Argentinien als Investitionsstandort für deutsche Unternehmen

Potenziale, Herausforderungen und strategische Bedeutung

Simon Gerards Iglesias
Daniel Wörndl

KOOPERATIONSPARTNER:
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
AUSLANDSBÜRO ARGENTINIEN

Köln, 31.10.2026

KONRAD ADENAUER STIFTUNG

Herausgeber
Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) ist ein privates Wirtschaftsforschungsinstitut, das sich für eine freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung einsetzt. Unsere Aufgabe ist es, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu verbessern.

Das IW in den sozialen Medien

x.com
@iw_koeln

LinkedIn
@Institut der deutschen Wirtschaft

Instagram
@IW_Koeln

ANSPRECHPARTNER

Dr. Simon Gerards Iglesias
Economist / Persönlicher Referent des Direktors
simon.gerards@iwkoeln.de
0221 – 4981-603

Daniel Wörndl
Teamleiter BQ-Portal
woerndl@iwkoeln.de
0221 – 4981-864

Alle Studien finden Sie unter www.iwkoeln.de

In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit regelmäßig das grammatikalische Geschlecht (Genus) verwendet. Damit sind hier ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten gemeint.

Oktober, 2026

ISBN 978-631-6864-06-2

Simon, Gerards Iglesias

Argentinien als Investitionsstandort für deutsche Unternehmen : Potenziale, Herausforderungen und strategische Bedeutung / Gerards Iglesias Simon ; Daniel Wörndl. - 1a ed. - Ciudad Autónoma de Buenos Aires : Konrad Adenauer Stiftung, 2026.

70 p. ; 30 x 21 cm.

ISBN 978-631-6864-06-2

1. Inversión Extranjera. I. Wörndl, Daniel II. Título

CDD 382

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 5

1 Argentinien und Deutschland in Zeiten geopolitischer Unordnung 7

2 Argentinien als Handelspartner und Investitionsstandort für die deutsche Wirtschaft 13
2.1 Warenhandel und internationale Wettbewerber 13
2.2 Wachstum und Investitionen 19
2.3. Deutsche Investitionen in Argentinien 31

3 Arbeitsmarkt und Fachkräftesituation 37
3.1 Arbeitsmarktrelevante Qualifikationsprofile des argentinischen Bildungssystems 37
3.2 Exkurs: Vergleichsanalyse argentinischer und deutscher Berufsqualifikationen 42
3.3 Fachkräfteampel: Potenziale und Risiken für deutsche Unternehmen 51

4 Deutschland und Argentinien: Belastbare Kooperationen in unsicheren Zeiten 57

Literaturverzeichnis 63

Auf einen Blick

Argentinien als Investitionsstandort für deutsche Unternehmen

Für die deutsche Wirtschaft bietet Argentinien als Handelspartner und Investitionsstandort größere Chancen als Risiken. Das Land verbindet wirtschaftspolitische Öffnung mit beträchtlichen Rohstoff- und Energiepotenzialen, industrieller Kompetenz und einer tragfähigen Fachkräftebasis. Daraus ergeben sich für deutsche Unternehmen drei strategische Ansatzpunkte: Argentinien als Absatzmarkt, als Lieferant kritischer Rohstoffe und als Standort für technologische Wertschöpfung. Der südamerikanische Staat vereint heute mehr denn je wichtige Standortvorteile auf sich:

- **Wirtschaftliche Stabilisierung:** Inflation und makroökonomische Unsicherheit sind deutlich zurückgegangen; Kapitalverkehr und Devisenmarkt wurden schrittweise liberalisiert – eine Entwicklung, deren Dauerhaftigkeit sich angesichts der Volatilität internationaler Finanzmärkte und anstehender Wahlen in Argentinien noch beweisen muss.
- **Strategische Potenziale:** Lithium, Kupfer, Öl und Gas sowie der Ausbau der Energieinfrastruktur schaffen Nachfrage nach deutscher Maschinen-, Anlagen- und Umwelttechnik. Argentinien kann gleichzeitig zur Diversifizierung deutscher Rohstoffbezüge beitragen – bei entsprechenden Rahmenbedingungen durch Politik und Entscheidungen durch die Wirtschaft.
- **Wettbewerbsdruck:** Deutschland hat in wichtigen Warengruppen Marktanteile in Argentinien verloren, während China seine Position ausgebaut hat. Deutsche Unternehmen punkten mit lokaler Präsenz, Systemintegration, Service und technologischer Qualität.
- **Industrielle Anknüpfungspunkte:** Deutschland bleibt ein wichtiger Lieferant industrieller Vorleistungen. Der deutsche FDI-Bestand in Argentinien ist robust und beläuft sich auf rund 5 Milliarden US-Dollar; 44 Prozent entfallen auf das verarbeitende Gewerbe. Zunehmende Dynamik entsteht im Dienstleistungssektor, insbesondere auch für KI-Dienstleistungen.
- **Fachkräfte und Kooperationen:** Rund 1,4 Millionen Personen sind in beruflich-technischen Bildungsgängen mit stark industriell ausgerichtetem Segment eingeschrieben. Qualifikationsprofile von Sekundarstufe bis Hochschule weisen eine hohe Anschlussfähigkeit an deutsche Anforderungen auf, und an bestehende Bildungs- und Kooperationsstrukturen kann gut angeknüpft werden.
- **Begrenzende Risiken:** Die Erholung der argentinischen Wirtschaft ist sektoral unterschiedlich, und die politische Verankerung des Reformkurses bleibt offen. Dennoch ist das Risiko in der Reversibilität der Reformpolitik kalkulierbar, insbesondere dort, wo Unternehmen ihre Präsenz, Finanzierung, Energiebezüge und Fachkräftesicherung an die Unsicherheiten anpassen können.

1.
Argentinien und Deutschland in Zeiten geopolitischer Unordnung

Argentinien war für die deutsche Wirtschaft nie eine *Terra Incognita*. Bereits im 19. Jahrhundert entstand zwischen beiden Ländern ein enges Geflecht aus Migration, Handel, Wissenschaft und Bildung. Die Masseneinwanderung aus dem deutschsprachigen Raum, der wissenschaftliche Austausch und die Bildungskooperationen legten den Grundstein für eine Beziehung, deren Spuren bis heute sichtbar sind. Die deutschen Einwanderer bildeten zwar eine zahlenmäßig kleine Gruppe, entfalteten jedoch eine überproportionale wirtschaftliche Wirkung (Newton, 1977). Handels- und Unternehmerfamilien wie die Weils und die Staudts gehörten zu den Pionieren des argentinischen Agrar- und Außenhandels (Gerards Iglesias, 2019). Die 1887 gegründete Deutsche Überseeische Bank versorgte diese Netzwerke mit Kapital und schuf eine finanzielle Verbindung zwischen der argentinischen Wirtschaft und dem deutschen Finanzmarkt (Pohl, 1987). Diese historische Nähe erzeugte jedoch kein dauerhaft stabiles Investitionsverhältnis. In der deutschen Öffentlichkeit fiel Argentinien bis vor wenigen Jahren vor allem durch negative Schlagzeilen auf und galt deutschen Unternehmen kaum als verlässliche Destination für Auslandskapital. Wiederkehrende makroökonomische Krisen, insbesondere hohe Inflation und Beschränkungen des Kapitalverkehrs, wurden durch einen wirtschaftspolitischen Kurs verstärkt, der ausländischen Investoren nur geringe Planungssicherheit bot. Das Investitionsklima schwankte zwischen Abschottung und punktueller Öffnung (Della Paolera/ Taylor, 2003). Mit jeder neuen politischen und wirtschaftlichen Krise erodierte abermals das Vertrauen ausländischer Investoren und Unternehmen.

Dabei gab es immer wieder Versuche, diesen Zyklus zu durchbrechen. Präsident Carlos Menem nutzte in den 1990er Jahren den Spielraum der weltweiten Deregulierungswelle, um Argentinien nach einer Phase der Hyperinflation zu stabilisieren und für ausländisches Kapital zu öffnen. Der Aufschwung endete jedoch abrupt in einer Verschuldungskrise und dem Staatsbankrott im Dezember 2001. Präsident Mauricio Macri versuchte nach Jahren der Kirchner-Ära mit IWF-Unterstützung eine erneute Öffnung, scheiterte jedoch mit seinem graduellen Reformansatz u.a. an ungünstigen Rahmenbedingungen und zu knapper Zeit. Die ihm folgende Regierung von Alberto Fernández verspielte innerhalb kurzer Zeit durch ihre rigide Pandemie-Politik und eine neue schwere wirtschaftliche Krise jegliches Vertrauen. Seit Dezember 2023 regiert Javier Milei mit einem libertär-wirtschaftsliberalen Programm in einer neuen Radikalität (OECD, 2025a): radikaler Bürokratieabbau, radikale Haushaltskonsolidierung, radikale Marktöffnung, was vor allem eine Wiederherstellung des Monetarismus in der Währungspolitik (Geldmengen im Umlauf bestimmen die Inflation), die schrittweise Liberalisierung des Kapitalverkehrs sowie die Abschaffung

von Subventionen und den Abschluss von Handelsabkommen umfasst. Die makroökonomischen Entwicklungen zeigen deutliche Ergebnisse: Die monatliche Inflationsrate sank von 25,5 Prozent im Dezember 2023 (INDEC, 2024) auf 1,5 Prozent im Mai 2025 (INDEC, 2025a). Im Jahr 2024 erzielte der Staat einen Primärüberschuss von 1,8 Prozent und einen Finanzierungsüberschuss von 0,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (Ministerio de Economía, 2025). Zugleich erholten sich die Reallöhne, wobei hier von einem Dualismus zwischen boomenden und absteigenden Bereichen gesprochen werden muss (IERAL, 2026). Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass die Reformen einen Strukturwandel beschleunigen, der sich schon länger anbahnte. Durch die vormalige und langjährige Marktabschottung wurden Ineffizienzen verschleiert und Potenziale blieben ungenutzt. Allerdings hatten sich schon vor Mileis Antritt Strukturverschiebungen in Argentinien angebahnt, die ein Resultat der veränderten geopolitischen Lage und des weltweiten Hungers nach Energie und Rohstoffen sind.

Ob Mileis Reformkurs langfristig verankert werden kann oder politisch reversibel bleibt, ist aus europäischer Perspektive nicht die entscheidende Frage. Denn in einem Punkt besteht in Argentinien ein breiter parteiübergreifender Konsens: Der Wohlstand des Landes liegt vor allem im Boden des Landes. Dies umfasst einerseits die Agrarwirtschaft, andererseits den Bergbau und rohstoffnahe Sektoren. Maschinenbau, Fahrzeugtechnik und Energietechnik – also genau jene Branchen, in denen deutsche Unternehmen stark sind – werden in Argentinien gefragt bleiben, unabhängig davon, welche Regierung 2027 das Amt übernimmt. Dazu kommen ein dynamischer Dienstleistungssektor und eine lebendige digitale Start-up-Szene mit großen Potenzialen etwa bei Künstlicher Intelligenz. Die Unterschiede zwischen den politischen Lagern treten in der Industriepolitik im engeren Sinne deutlich hervor – Schutz heimischer Industrien versus Handelsliberalisierung. Hinzu kommt: Die in Argentinien sesshaften deutschen und internationalen Unternehmen haben über Jahrzehnte Erfahrung darin gesammelt, wie mit den spezifischen Bedingungen des Landes umzugehen ist. Viele haben sich erfolgreich angepasst.

Der strategische Wert Argentiniens für deutsche Unternehmen ist jedoch in einem größeren, globalen Zusammenhang zu sehen. Die geopolitische Unruhe in weiten Teilen der Welt hat die Koordinaten und die Bedingungen der internationalen Wirtschaftspolitik grundlegend verändert. Die regelbasierte Ordnung ist auf dem Rückzug: Das Völkerrecht verliert an Bindungskraft, offene Märkte stehen unter Druck, und militärische Stärke tritt wieder offen als Instrument der Interessendurchsetzung in Erscheinung (Hüther/Gerards Iglesias, 2026). Die (nord-)transatlantische Allianz, über Jahrzehnte das stabilisierende Gravitationszentrum der westlichen Ordnung, ist durch die zweite Trump-Präsidentschaft mehr als brüchig geworden.

Für Deutschland ist diese Verschiebung besonders folgenreich. Die geoökonomische Fragmentierung trifft es als exportorientierte Volkswirtschaft, die ihren Wohlstand auf offene Märkte, Rechtssicherheit und stabile Lieferketten gründet, an empfindlichen Stellen. Der Energieschock infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine hat die Produktionskostenbasis in Deutschland dauerhaft verändert – insbesondere im Vergleich zum Konkurrenten China (Matthes et al., 2026). Strukturell hohe Energiekosten durch weitere geopolitische Konfrontationen wie dem

Iran-Krieg sind mittlerweile ebenso unternehmerische Realität. Der Chinaschock 2.0 – die Kombination aus einbrechendem Absatzmarkt und wachsender chinesischer Exportkonkurrenz auf Heim- und Drittmärkten – setzt Schlüsselbranchen wie die Automobilbranche, die Metall- und Elektroindustrie sowie die Chemieindustrie unter Druck (Matthes, 2025). Der Protektionismus in Ost und West sowie die „Amerika-Only-Politik" der USA zwingen zur Neubewertung von Lieferketten und internationalen Allianzen. Deutsche Unternehmen stehen vor der Notwendigkeit, ihre Märkte, Bezugsquellen und Produktionsstandorte zu diversifizieren, um resilienter gegenüber zukünftigen Schocks zu werden. Besonders der exportorientierte Mittelstand, der für die Erschließung ferner Märkte über geringere Ressourcen verfügt als Großkonzerne, braucht dafür wirtschaftspolitisch klare und verlässliche Signale.

Während Deutschland und Europa lange Zeit nur zusahen, hat China den strategischen Wert Argentiniens frühzeitig erkannt und sein Engagement in der Rohstoffförderung, Infrastruktur und dem Handel gezielt ausgebaut (Jütten, 2025). Der Anteil Chinas am Außenhandel der Mercosur-Staaten wuchs zwischen 2000 und 2024 von 2 auf 24 Prozent, während die EU und die USA im selben Zeitraum deutlich an Boden verloren (Gerards Iglesias et al., 2024). Diese Entwicklung ist nicht ausschließlich auf das chinesische Wirtschaftswachstum und das Expandieren auf dem Weltmarkt zurückzuführen. Sie ist Ausdruck einer strategischen Entscheidung: China hat den Globalen Süden als geopolitisches Projekt begriffen und entsprechend gehandelt (García-Herrero, 2025). Die USA reagieren auf den Verlust ihrer Bedeutung in Lateinamerika – ihrem selbst ernannten „Vorhof" – wahlweise mit Aggressivität und Druck (Venezuela, Kuba, Brasilien) oder mit einer großzügigen Sonderbehandlung, was das Beispiel Argentinien ausdrücklich zeigt. Mit Hilfskrediten sowie der Aussicht auf ein Handelsabkommen wurde Mileis Trump-freundlicher Kurs unmittelbar belohnt. Seitdem Donald Trump die „Monroe Doktrin 2.0" wieder zum Maßstab US-amerikanischer Außenpolitik gemacht hat, ist Lateinamerika zu einem Projekt des nationalen Selbstanspruchs der USA geworden. Keine andere Macht solle in Amerikas Vorhof die Vormacht der USA infrage stellen – weder militärisch noch machtpolitisch noch wirtschaftlich (Gerards Iglesias, 2026).

In diesem Kontext gewinnt Argentinien an Bedeutung. Das Land verfügt über Potenziale, die es über Jahrzehnte nicht auszuspielen vermochte: fruchtbare Böden, bedeutende Energiereserven und andere Bodenschätze, eine industrielle Basis und eine gut ausgebildete Bevölkerung. Argentinien hält die drittgrößten Lithiumreserven der Welt sowie Förderpotenziale bei Kupfer, Gold und Silber (USGS, 2024). Das Vaca-Muerta-Feld zählt zu den weltweit größten Schieferöl- und Schiefergasvorkommen (EIA, 2024). Die argentinischen Agrarflächen sind hochproduktiv (FAO, 2024). Neben dem klassischen Rohstoff- und Agrarbereich wächst ein florierender Dienstleistungssektor, der zunehmend auch im Bereich Technologie, Softwareentwicklung und Künstliche Intelligenz (KI) international auf sich aufmerksam macht.

Geografisch bietet Argentinien einen weiteren, oft unterschätzten Vorzug: Der südliche Kegel Südamerikas – der Cono Sur – ist seit 1935 von zwischenstaatlichen Kriegen verschont geblieben und liegt fernab der großen Territorialkonflikte der Gegenwart. Diese Stabilität, verbunden mit vergleichsweise günstigen Energiekosten und dem Zugang zum dynamischen Wirtschaftsraum des

Mercosur einschließlich Brasiliens, macht Argentinien zu einem strategisch interessanten Standort. Perspektivisch gewinnt das Land auch als Anrainerstaat der Antarktis eine weitere Dimension: Mit der wachsenden geopolitischen Bedeutung der Antarktis (KAS, 2023) rückt die geografische Nähe Argentiniens in den Blickpunkt einer langfristigen Standortbewertung.

Bereits vor dem Regierungswechsel zu Präsident Milei hatte Europa die strategische Neubewertung eingeleitet: Staatsbesuche, G7-Einladungen und bilaterale Rohstoffabkommen signalisierten, dass Argentinien als Partner für Resilienz und Diversifizierung ernst genommen wird. Das 2026 nach mehr als 25 Jahren Verhandlung abgeschlossene und nun vorläufig in Kraft getretene Freihandelsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur setzt dafür einen weiteren bedeutsamen Schritt zu mehr Kooperation. Doch Zollabkommen allein schaffen noch keine Partnerschaft. Trotz des genannten großen Potenzials waren insbesondere deutsche Unternehmen bislang zurückhaltend, ihr Engagement am Cono Sur weiter auszubauen – teils aus Risikoabwägungen, teils aus Unkenntnis der Verhältnisse vor Ort. Daher braucht es ein verlässliches politisches Signal der Kontinuität. Genau hier gewinnt die von Kanadas Premierminister Mark Carney artikulierte Logik der „Middle Powers“ an Relevanz: Gleichgesinnte mittelgroße Staaten mit offenen Märkten müssen flexibel und thematisch gebündelt kooperieren, um eine glaubwürdige Alternative zu den großen, destruktiven Machtblöcken anzubieten (Carney/Stubb, 2026). Deutschland und Argentinien können in diesem Rahmen, auch unabhängig von Mercosur und EU, einen eigenständigen, komplementären Beitrag leisten – staatlich-institutionell gerahmt, aber unterfüttert durch unternehmerische Initiativen.

Konkret bietet sich Argentinien in dreifacher Hinsicht für Deutschland an:

1. **Absatzmarkt** für Industriegüter und Investitionsgüter in einem Land, das sich mit dem Kurswechsel unter Milei regulatorisch öffnet und Zugang zum Mercosur-Raum bietet, mit einem größeren regionalen Markt von über 275 Millionen Einwohnern;
2. **Lieferant** industrieller Vorprodukte und kritischer Rohstoffe, die für die Transformation der deutschen Wirtschaft zentral sind, insbesondere Lithium und Kupfer;
3. **Standort für technologische Wertschöpfung**, insbesondere für Unternehmen aus Bereichen der industrienahen Dienstleistungen wie Künstliche Intelligenz – ein Sektor, der in Argentinien eine regulatorische Öffnung erfährt und in dem Neuland beschritten wird. Zudem sprechen eine breite Bildungsarchitektur und die kulturelle Nähe für Argentinien. Auch die geografische Lage und die damit verbundene geringere Zeitverschiebung Argentiniens zu Deutschland im Vergleich zu asiatischen Ländern stellen einen positiven Faktor dar (-4 bzw. -5 Stunden gegenüber +7 in China, Philippinen und Indonesien).

Entscheidend ist dabei nicht allein das ökonomische Potenzial, sondern auch die Tatsache, dass deutsche Unternehmen in Argentinien auf bestehende Netzwerke, Erfahrungen, etablierte Bildungsstrukturen und institutionelle Anknüpfungspunkte zurückgreifen können. Die historisch gewachsene Präsenz deutscher Unternehmen in Argentinien ist eine wichtige Grundlage, auf der sich aufbauen lässt.

Dieses Gutachten analysiert das wirtschaftliche Potenzial Argentiniens für Deutschland anhand der klassischen volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren Boden, Arbeit, Kapital. Kapitel 2 untersucht Argentinien als Handelspartner – insbesondere mit Blick auf Warenströme und die Schwerpunktbereiche Energie und Bergbau – und als Investitionsstandort unter Berücksichtigung der Branchenstruktur und der Investitionsbedingungen, stets in Abgrenzung zu anderen Wettbewerbern, insbesondere zu China. Kapitel 3 analysiert das Arbeitskräfte- und Bildungspotenzial Argentiniens – ein Faktor, der häufig unterschätzt wird. Insbesondere aus Erkenntnissen durch KI-basierten Abgleich von argentinischen und deutschen Qualifikationsprofilen lassen sich Schlüsse zur Bildungsqualität und Qualifikationspotenzialen ziehen. Kapitel 4 zieht eine Gesamtbewertung und formuliert Handlungsempfehlungen für Unternehmen und Politik. Das übergeordnete Argument lautet: Die Chancen Argentiniens als Handelspartner und Investitionsstandort für die deutsche Wirtschaft überwiegen die Risiken für die deutsche Wirtschaft erheblich.

2.

Argentinien als Handelspartner und Investitionsstandort für die deutsche Wirtschaft

2.1 Warenhandel und internationale Wettbewerber

Deutschland ist für Argentinien ein wichtiger, zugleich aber an Gewicht verlierender Handelspartner. Die deutsche Position beruht vor allem auf Lieferungen vielfältiger industrieller Vorleistungen, Maschinen, pharmazeutischer Erzeugnisse und anderer hochwertiger Industriegüter. Argentinien ist demnach ein „klassischer" Auslandsmarkt für die deutsche Exportwirtschaft und zeichnet sich durch ähnliche Herausforderungen wie andere Märkte aus. China ist hierbei ein starker Faktor (Matthes/Sultan, 2025). China ist nicht nur der wichtigste Wettbewerber für viele deutsche Exportunternehmen, sondern ist in vielen Produktgruppen ein breiter aufgestellter Anbieter als Deutschland. Der Vergleich mit China weiter unten im Kapitel zeigt deshalb, an welchen Stellen deutsche Unternehmen ihre Marktposition halten können und wo sie gegenüber Wettbewerbern an Boden verlieren. Die folgende Auswertung verwendet UN-Comtrade Daten auf Basis der argentinischen Außenhandelsstatistik für die Jahre 2015 bis 2025. Die Perspektive wird für die Darstellung umgekehrt: Argentinische Importe aus Deutschland werden als deutsche Exporte nach Argentinien gelesen; argentinische Exporte nach Deutschland entsprechen deutschen Importen aus Argentinien. Die realen Werte sind mit einem Deflator auf Preise des Jahres 2019 umgerechnet. Sie sind daher als preisbereinigte Wertangaben zu verstehen. Die Handelsdaten beruhen überwiegend auf FOB-(Free-on-board-)Werten. Abweichungen zu deutschen oder internationalen Importstatistiken können deshalb unter anderem aus unterschiedlichen Bewertungs- und Erfassungsgrundlagen entstehen.

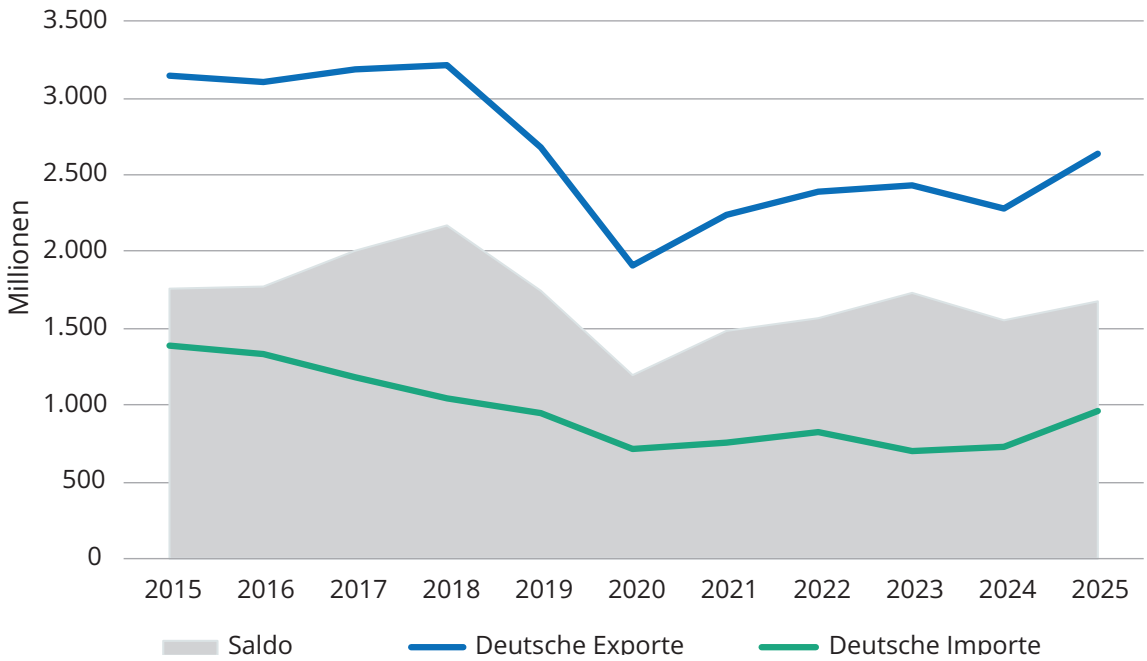
Stagnierendes Handelsvolumen zwischen Deutschland und Argentinien

Deutschland besaß in der letzten Dekade zwischen 2015 und 2025 in jedem Jahr einen deutlichen Überschuss im Warenhandel mit Argentinien. Die deutschen Exporte nach Argentinien stiegen zwischen 2015 und 2018 von rund 3,1 auf 3,2 Milliarden US-Dollar, bevor sie einen deutlichen rezessionsbedingten Rückgang aufwiesen. 2020 erreichten sie mit rund 1,9 Milliarden US-Dollar ihren niedrigsten Wert im Beobachtungszeitraum – bedingt durch die Covid-19-Pandemie, die insbesondere in Argentinien zu erheblichen Einschränkungen geführt hat mit erheblichen Folgen für Produktion, Investitionen und Handel. In den Jahren danach erholten sich die deutschen

Lieferungen nach Argentinien kaum merklich. 2025 lagen die deutschen Exporte nur noch bei 2,6 Milliarden US-Dollar und damit deutlich unter dem Vorkrisenniveau von 2017/2018. Der Einbruch nach 2019 ist einerseits auf die argentinische Wirtschaftskrise zurückzuführen mit fallenden Einkommen und tiefer Rezession; andererseits blieb die Erholung des deutsch-argentinischen Handels nach der Pandemie so gut wie aus, was im Zusammenhang mit einer allgemeinen deutschen Exportschwäche steht. Die schwindende Exportperformance deutscher Unternehmen auf den Weltmärkten in den letzten Jahren ist bedingt durch Kostensteigerungen, Produktivitätsstagnation und gestiegene (teils durch hohe Subventionierung und aktive Währungsmanipulation unfaire) ausländische Konkurrenz, insbesondere aus China (Matthes/Sultan, 2025). Auch die deutschen Importe aus Argentinien zeigen eine rückläufige Entwicklung in den vergangenen Jahren. Sie gingen von rund 1,4 Milliarden US-Dollar im Jahr 2015 auf rund 700 Millionen US-Dollar im Pandemiejahr 2020 zurück. Nach einer leichten Erholung erreichten sie 2025 wieder knapp 1 Milliarde US-Dollar. Die wichtigsten Importgüter sind in erster Linie Agrargüter (Fleisch, Ölsaaten, Futtermittel), mineralische Rohstoffe und chemische Vorprodukte. Das Pandemiejahr 2020 ist damit als einschneidend im Handel zwischen Argentinien und Deutschland zu bewerten. Der Handel brach nicht nur ein, sondern erholte sich danach nicht ausreichend, um wieder auf das Vorkrisenniveau zu kommen. Erst 2025 zog die Dynamik deutlich an, die in den ersten beiden Quartalen 2026 auch anhielt. Die deutschen Exporte nach Argentinien stiegen zwischen 2024 und 2025 wertmäßig um 19 Prozent, das gemeldete Nettogewicht sogar um 26 Prozent. Der Anstieg beruhte damit überwiegend auf höheren Mengen und nicht nur auf Wertsteigerungen. Die deutschen Importe aus Argentinien erhöhten sich wertmäßig um 36 Prozent und das gemeldete Nettogewicht stieg von rund 97.900 Tonnen auf 111.800 Tonnen.

Insgesamt hat Deutschland als Handelspartner Argentiniens in den vergangenen zehn Jahren deutlich an Bedeutung verloren. Im Vergleich zu 2015 lagen die deutschen Exporte nach Argentinien 2025 rund 16 Prozent niedriger, die deutschen Importe aus Argentinien sogar rund 31 Prozent. Dem gegenüber steht ein Wachstum des argentinischen Importmarktes um rund 4 Prozent und des argentinischen Exportmarktes um rund 28 Prozent. Ganz anders entwickelte sich die Position Chinas: Während Deutschlands Anteil am argentinischen Außenhandel schrumpfte, erhöhte China seinen Anteil deutlich.

Abbildung 2-1: Deutscher Warenhandel mit Argentinien

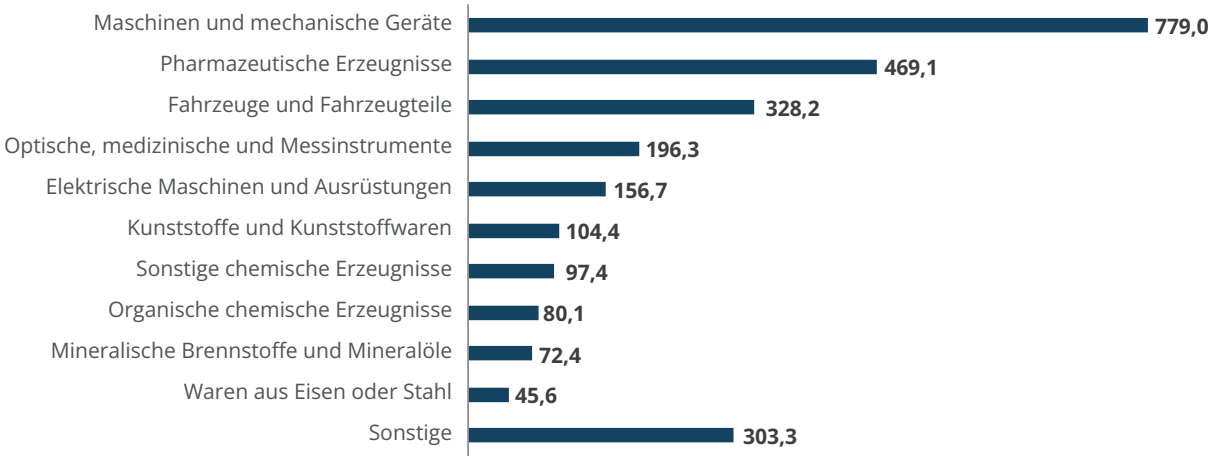


Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von UN Comtrade
Methodischer Hinweis: Die Werte wurden auf Preise von 2019 umgerechnet.

Deutsche Exporte konzentrieren sich auf hochwertige Industriegüter

Die deutsche Exportstruktur korrespondiert mit dem bekannten Profil der deutschen Außenwirtschaft. 2025 entfielen die größten Lieferwerte auf Maschinen und mechanische Geräte, pharmazeutische Erzeugnisse, Fahrzeuge und Fahrzeugteile, optische und medizinische Instrumente sowie elektrische Maschinen und Ausrüstungen (Abbildung 2-2). Die fünf größten Warengruppen vereinen knapp drei Viertel der deutschen Exporte nach Argentinien. Maschinen stellen mit rund 779 Millionen US-Dollar den größten Einzelposten. Es folgen pharmazeutische Erzeugnisse mit rund 469 Millionen US-Dollar sowie Fahrzeuge und Fahrzeugteile mit rund 328 Millionen US-Dollar. Diese Struktur bietet deutschen Unternehmen grundsätzlich Ansatzpunkte in Bereichen, in denen technische Qualität, Zulassungen, Wartung und Systemintegration eine größere Rolle spielen als der reine Preis. Das Label „Made in Germany“ genießt in Argentinien noch immer hohes Ansehen. Zugleich ist die Konzentration auf traditionelle Geschäftsbeziehungen ein Risiko für die deutsche Wirtschaft in einem dynamisch sich entwickelnden Umfeld, in der disruptive Veränderungen stattfinden. Strukturelle Gewinner- und Verliererbranchen sollten daher frühzeitig identifiziert und Beziehungen und Investitionen entsprechend ausgerichtet sein (siehe dazu Kapitel 2.2).

Abbildung 2-2: Deutsche Warenexporte. HS-2-Klassifikation, 2025, Wert in Mio. USD



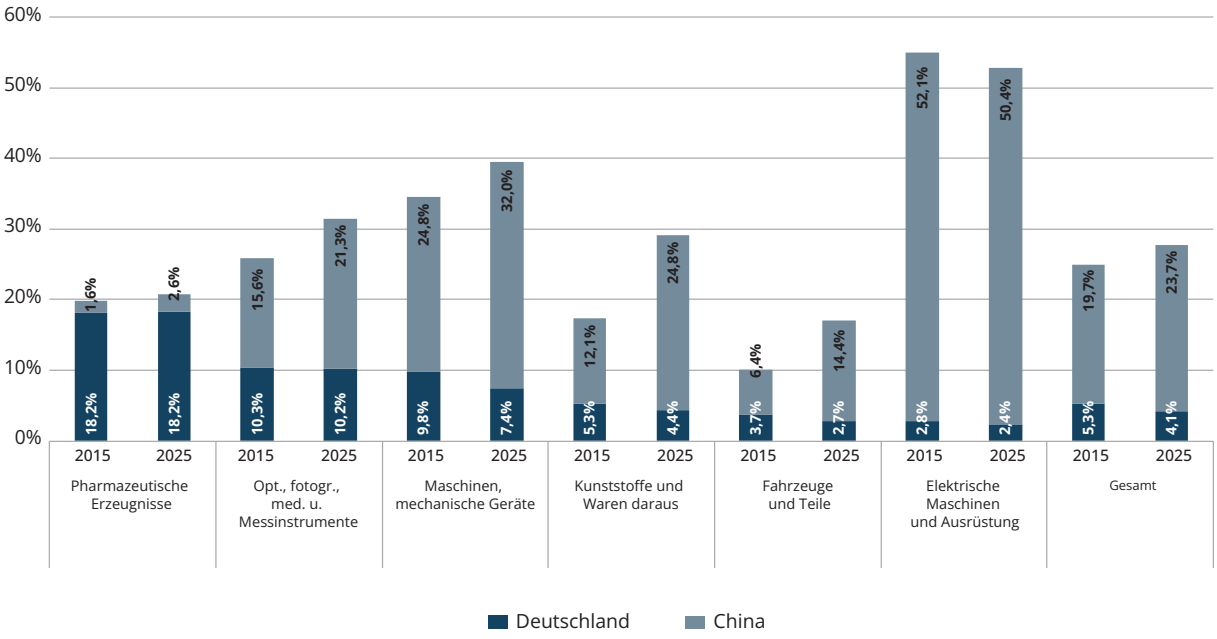
Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von UN Comtrade

Deutschland muss um seine Position kämpfen

Auf dem argentinischen Importmarkt bildeten im Jahr 2025 Brasilien, China und die USA die wichtigsten Herkunftsländer. Deutschland folgte auf Rang vier. Brasilien profitiert von der regionalen Nähe, der Einbindung in den Mercosur und einer starken Stellung in den Wertschöpfungsketten insbesondere in der Automobilindustrie. China ist in vielen Industrie- und Konsumgütersegmenten präsent. Die USA bleiben vor allem in technologieintensiven und kapitalintensiven Bereichen relevant. Bei Pharmazeutika treten zudem die Schweiz und Irland als wichtige Anbieter auf; bei Fahrzeugen und Teilen davon sind neben Brasilien auch China, Thailand und Mexiko relevant. In der Elektrotechnik kommen die Wettbewerber aus Vietnam, Brasilien, Thailand und Südkorea. Diese produktklassenspezifische Betrachtung ist wichtig, weil die deutsche Marktposition nicht überall denselben Bedingungen unterliegt. Dennoch ist China der wichtigste strukturelle Rivale, weil chinesische Unternehmen sukzessive Anteile in einer ganzen Bandbreite an Gütern gewinnen und auch Anteile in Güterkategorien übernehmen, die zu den wichtigsten deutschen Exportgütern nach Argentinien zählen.

Für die vertiefte deutsch-chinesische Gegenüberstellung wurden deshalb Warengruppen ausgewählt, die für deutsche Lieferungen besonders relevant sind und zugleich unterschiedliche Wettbewerbsbedingungen zeigen (Abbildung 2-3). Dazu gehören Waren aus der Pharmaindustrie, der Präzisionstechnik und Feinmechanik, dem Maschinenbau, der Kunststoffindustrie, dem Fahrzeugbau sowie der Herstellung elektrischer Ausrüstungen. Die Marktanteile messen jeweils den Anteil Deutschlands beziehungsweise Chinas an den gesamten argentinischen Importen innerhalb der jeweiligen Warengruppe. Ein Wert von 10 Prozent bei Maschinen bedeutet somit, dass 10 Prozent der argentinischen Maschinenimporte aus dem betrachteten Land stammen.

Abbildung 2-3: Importanteile aus Deutschland und China. Entwicklung der Anteile Deutschlands und Chinas in den wichtigsten deutschen Warenkapiteln am gesamten Importmarkt Argentiniens



Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von UN Comtrade
Hinweis: Für die Wettbewerbsanteile wurden die Warengruppen harmonisiert, wenn sich die Bezeichnungen zwischen 2015 und 2025 unterschieden.

Die Abbildung zeigt, dass Deutschland zwischen 2015 und 2025 in den meisten betrachteten Segmenten Marktanteile verloren hat. Bei Kunststoffen sank der Anteil von 5,3 auf 4,4 Prozent, bei Fahrzeugen von 3,7 auf 2,7 Prozent und in der Elektrotechnik von 2,8 auf 2,4 Prozent. Besonders deutlich fiel der Rückgang bei Maschinen aus: Der Marktanteil sank von 9,8 auf 7,4 Prozent. Pharmazeutika bilden die wichtigste Ausnahme. Als wichtigstes deutsches Exportprodukt konnten sie ihren Anteil bei 18,3 Prozent stabil halten. Das gilt ebenso für feinmechanische Instrumente, das zweitwichtigste deutsche Exportprodukt: Auch dort blieb der Marktanteil nahezu stabil.

China konnte seine Position in denselben Warengruppen stark ausbauen. Der chinesische Anteil an den argentinischen Maschinenimporten stieg von 24,8 auf 32 Prozent. Bei Fahrzeugen nahm er von 6,4 auf 14,4 Prozent zu. Bei Kunststoffen erhöhte sich der Anteil von 12,1 auf 24,8 Prozent, nur in der Elektrotechnik verlor China leicht. In vier der sechs wichtigsten deutschen Warenkapitel konnte China seinen Anteil an den argentinischen Importen mehr als verdoppeln; in zwei Kategorien stieg er sogar auf mehr als das Dreifache.

Der Vergleich sollte nicht als einfacher Kausalnachweis verstanden werden. Aus den Daten lässt sich nicht ableiten, dass jeder Verlust Deutschlands unmittelbar durch chinesische Lieferungen verursacht wurde. Die Gesamtmarktentwicklung, Wechselkurse, Preisänderungen, lokale Produktion, Handelsregeln und die Entwicklung weiterer Anbieter beeinflussen die Marktanteile ebenfalls. Dennoch ist das Muster deutlich: China wuchs in mehreren zentralen Segmenten schneller als Deutschland, während Deutschland seine Marktanteile außerhalb der Pharmaindustrie

überwiegend nicht halten konnte. Dies ist nicht ein isoliertes Phänomen, sondern eine regionübergreifende Beobachtung auf den deutschen Exportmärkten (Sultan/Matthes, 2025).

Die Auswertung von Handelsdaten, die sich auf den Verwendungszweck von Gütern beziehen, ergänzt die vorangegangene Analyse (Tabelle 21). Sie unterscheidet zwischen Vorleistungen, Investitionsgütern und Konsumgütern. „Investitionsgüter" und „Konsumgüter" werden dabei als vereinfachende Bezeichnungen für die BEC-Kategorien „Bruttoanlageinvestitionen" beziehungsweise „Endverbrauch" verwendet.

Tabelle 2-1: Güterarten der Importe aus Deutschland und China

Verwendungszweck	Deutschland (Mio. USD)	Anteil an allen deutschen Lieferungen	China (Mio. USD)	Anteil an allen chinesischen Lieferungen	Verhältnis China zu Deutschland
Vorleistungen	2.051	65,4 %	8.520	47,8 %	(ca.) 4 zu 1
Investitionsgüter	675	21,5 %	4.697	26,3 %	7 a 1
Konsumgüter	409	13 %	4.615	25,9 %	(aprox.) 11 a 1
Gesamt	**3.135**	(100 %)	**17.831**	(100 %)	**(ca.) 6 zu 1**

Hinweis zur BEC-Klassifikation: Intermediate Consumption = Vorleistungen
Gross Fixed Capital Formation = Bruttoanlageinvestitionen
Final Consumption = Endverbrauch
Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von UN Comtrade

Die Tabelle zeigt, dass sich die Struktur der Lieferungen zwischen Deutschland und China unterscheidet. Bei Deutschland entfielen 65 Prozent auf Vorleistungen. Investitionsgüter machten 22 Prozent und Konsumgüter 13 Prozent aus. China erzielte 48 Prozent seiner Lieferungen mit Vorleistungen, aber jeweils rund ein Viertel mit Investitions- und Konsumgütern. Deutschlands Lieferprofil ist damit stärker auf die argentinische Produktion und industrielle Wertschöpfung ausgerichtet. China bedient die Nachfrage nach Infrastruktur-, Bau- und Konsumgütern in größerem Umfang. Deutschland kann somit in einzelnen wichtigen Untergruppen hohe Lieferwerte erreichen, obwohl sein Gesamtvolumen deutlich kleiner ist. So lagen deutsche Lieferungen bei gesundheits- und pharmabezogenen Vorleistungen über den chinesischen Werten. China ist in Argentinien über die gesamte Verwendungskette präsent, während Deutschland vor allem in technologie- und qualitätsintensiven Vorleistungssegmenten stark bleibt. Für viele deutsche Industriebranchen folgt daraus eine klare wirtschaftspolitische und unternehmerische Frage: Marktanteile lassen sich gegenüber preis- und volumenstarken Wettbewerbern insbesondere dort verteidigen, wo der Kundennutzen nicht allein durch den Preis bestimmt wird, sondern auch technische Systemintegration, produktbegleitende Dienstleistungen, regulatorische Anforderungen und Zuverlässigkeit eine wichtige Rolle spielen (Matthes/Sultan, 2025).

2.2 Wachstum und Investitionen

Methodischer Hinweis: Die Berechnungen beziehen sich auf Daten des argentinischen Statistikamtes Instituto Nacional de Estadística y Censos (INDEC) und der argentinischen Zentralbank Banco Central de la República Argentina (BCRA).

Der wirtschaftspolitische Kurs der Regierung Milei hat die makroökonomischen Rahmenbedingungen Argentiniens deutlich verbessert, ohne dass von einem abgeschlossenen und unkontroversen Prozess gesprochen werden kann. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte, der Abbau von Subventionen und Preisverzerrungen sowie die Lockerung wesentlicher Kapitalverkehrs- und Devisenbeschränkungen haben die Voraussetzungen für private Investitionen deutlich verbessert und das Land wieder attraktiv für ausländisches Kapital gemacht (ITA, 2025). Im dritten Amtsjahr ist es der Regierung Milei gelungen, makroökonomische Stabilität wiederherzustellen. Zu ihren wichtigsten Erfolgen zählt die deutliche Verringerung der Inflation, auch der Wechselkurs des Peso ist durch eine Reform des Wechselkursregimes berechenbarer geworden (BCRA, 2025). All dies hat die Unsicherheit von Konsumenten, Unternehmen und Investoren erheblich reduziert, wenngleich es Verlierer der Reformen gibt.

Die Entwicklung der Einkommen und des Konsums ist gemischter. Reallöhne und Kaufkraft haben sich gegenüber den Tiefständen der Anpassungsphase teilweise erholt, liegen aber nicht durchgängig über dem Niveau zu Beginn der Regierung Milei. Zuletzt blieb das Lohnwachstum teilweise hinter der Inflation zurück. Auch der private Konsum belebte sich zwar zeitweise, insbesondere im ersten Quartal 2026, entwickelte sich aber nicht gleichmäßig. Für den Zeitraum Januar bis Mai 2026 wurden rückläufige Konsumausgaben verzeichnet; zugleich sanken durch den harten Sparkurs der öffentliche Konsum und die inländischen Investitionen (Kanenguiser, 2026).

Die Außenwirtschaft wurde dagegen gestützt durch die klimatisch bedingte Erholung der Landwirtschaft, die höhere Exportvolumina erzielte und von guter Weltpreisentwicklung profitierte. Besonders deutlich ist auch die Verbesserung im Energiesektor: Aus einem Energiehandelsdefizit im Jahr 2023 wurde 2025 ein Überschuss von 7,8 Milliarden US-Dollar. Zwischen Januar und Mai 2026 stiegen die argentinischen Energieexporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast ein Viertel. Der Anstieg beruhte sowohl auf höheren Exportmengen als auch auf gestiegenen Weltmarktpreisen für Energieprodukte (Kanenguiser, 2026).

Die Stabilisierung ist daher in erster Linie an zentralen makroökonomischen Indikatoren ablesbar, insbesondere mit Blick auf die Inflation, die öffentlichen Finanzen und die Wachstumsraten einiger Wirtschaftssektoren. Ein Teil des Wachstums ist auf Basiseffekte nach tiefer Rezession und der schweren Dürre von 2023 zurückzuführen (World Bank, 2025).

Doch finden in Argentinien ebenso strukturelle Veränderungen statt. Mit der Schiefer-Öl- und Gasförderung sowie dem mineralischen Bergbau gibt es Bereiche, deren Expansion bereits vor dem Regierungswechsel eingesetzt hat und auf realen Kapazitätserweiterungen beruht. Im Lithiumsektor stieg die Produktion am aktuellen Rand nochmals deutlich: Der Zuwachs beruhte unter anderem auf der Erweiterung bestehender Anlagen und dem Hochlauf neuer Projekte.

Für die Bewertung der wirtschaftlichen Perspektiven sind daher drei Ebenen zu trennen:

1. **Basiseffekte**: Landwirtschaft und einzelne konsumnahe Bereiche weisen teilweise hohe Wachstumsraten auf, die sich aus den niedrigen Vergleichswerten nach Dürre und Rezession erklären.
2. **Reformbedingte Normalisierung:** Der Groß- und Einzelhandel, Finanzdienstleistungen sowie einzelne Bereiche des verarbeitenden Gewerbes profitieren von nachlassender Inflation und einer Belebung des Konsums, auch wenn diese volatil bleibt.. Zudem profitiert die Landwirtschaft von niedrigeren Steuern und Abgaben, spezifischem Bürokratieabbau und besserer Devisenbewirtschaftung, da sie stärker als andere Sektoren von günstigen Exportbedingungen abhängt.
3. **Strukturelle Expansion:** Der Bergbau, insbesondere die Öl- und Gasförderung, bauen Produktionskapazitäten auf und können dauerhaft zusätzliche Exporterlöse erzielen. Zudem gibt es eine starke Dynamik im Abbau von mineralischen Rohstoffen wie Lithium und Kupfer.

Insgesamt beruht die Erholung der argentinischen Wirtschaft auf mehreren Sektoren. Hohe Dynamik bleibt jedoch stark auf rohstoffnahe Aktivitäten und bestimmte Dienstleistungen konzentriert. Die Politik von Milei begünstigt und beschleunigt damit eine Entwicklung, die sich bereits vor dem Regierungswechsel angekündigt hatte. Sie verbessert insbesondere die Rahmenbedingungen für kapitalintensive Investitionen im Energie- und Bergbausektor, indem das sogenannte RIGI *(Régimen de Incentivo para Grandes Inversiones)* Investoren über einen langen Zeitraum steuerliche und regulatorische Vergünstigungen gewährt.

Welche Branchen tragen den Aufschwung?

Das argentinische Bruttoinlandsprodukt wuchs 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozent. Die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung – also die Angebotsseite der Wirtschaftsleistung – stieg preis- und saisonbereinigt um 3,6 Prozent. In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2026 erhöhte sich die Bruttowertschöpfung im Vorjahresvergleich um weitere 2,5 beziehungsweise 2,1 Prozent. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem von Dienstleistungen, der Landwirtschaft und dem Bergbau. Dies sind auch die Branchen mit den besten Entwicklungsperspektiven in Argentinien. Das verarbeitende Gewerbe und der Bau hingegen verzeichnen weiterhin schwache Zahlen. Dies ist umso bedeutsamer, als dass sie für die argentinische Wirtschaft eine hohe Bedeutung haben. Grundsätzlich ist die argentinische Wirtschaftsstruktur recht breit diversifiziert:

- Auf den **Primärsektor** (insbes. Landwirtschaft und Bergbau) entfallen rund 14 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung. Damit besitzt die Landwirtschaft in Argentinien im Vergleich zu anderen Ländern mit mittlerem Einkommen weiterhin ein überdurchschnittliches Gewicht. Die Landwirtschaft allein steuert 9 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei. Auf den Bergbau sowie die Gewinnung von Steinen und Erden entfallen rund 5 Prozent.

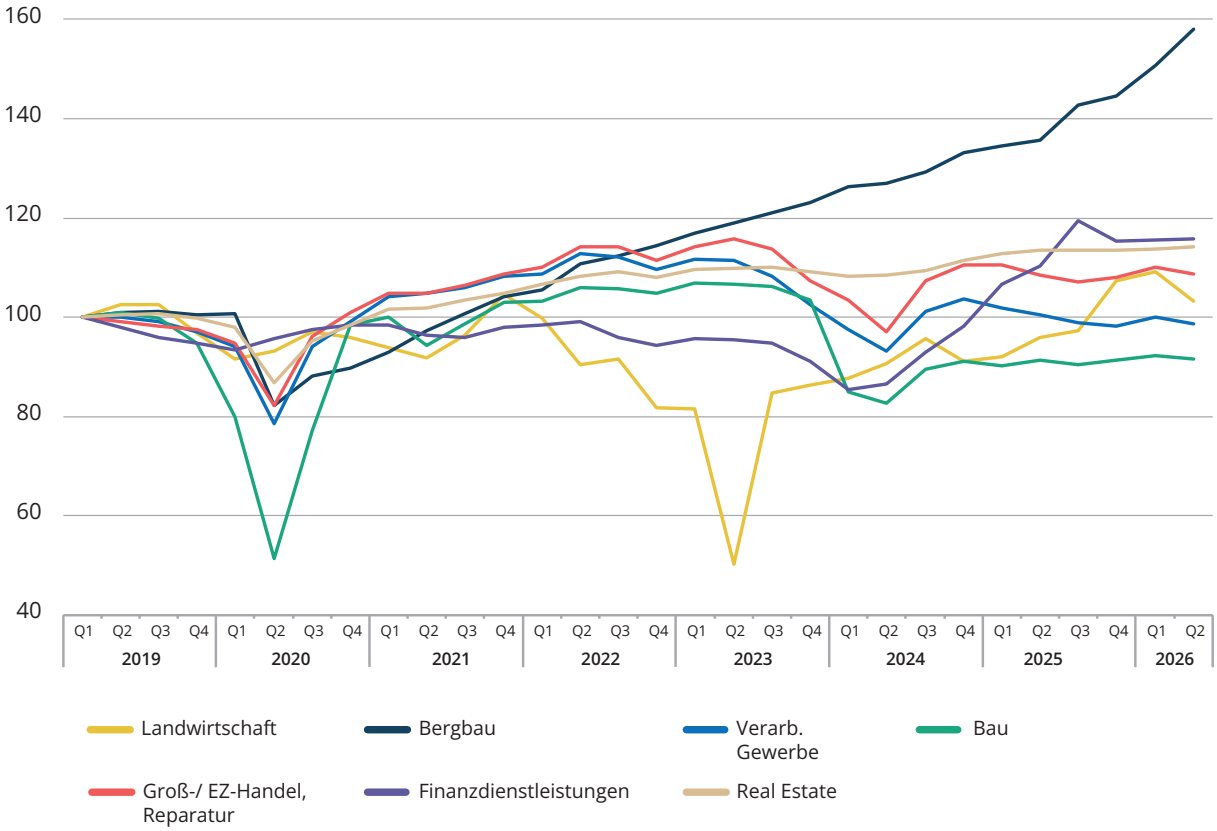
- Der **Sekundärsektor** kommt auf einen Anteil von 23 Prozent. Dies unterstreicht die weiterhin hohe Bedeutung der Industrie für die argentinische Wirtschaft. Das verarbeitende Gewerbe steht allein für 18 Prozent der Bruttowertschöpfung und erreicht damit eine Größenordnung, die mit Deutschland vergleichbar ist. Das Baugewerbe trägt rund 3 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei.
- Der **Tertiärsektor** erwirtschaftet rund 63 Prozent der Bruttowertschöpfung. Besonders bedeutend sind Groß- und Einzelhandel mit 15,2 Prozent sowie Immobilien- und Unternehmensdienstleistungen mit 13,9 Prozent.

Im Vergleich zu Lateinamerika sowie zu Ländern mit oberem mittlerem Einkommen ist die argentinische Wirtschaft deutlicher von einem starken primären Sektor geprägt. Landwirtschaft und der Bergbau besitzen durch hohe Produktivität ein höheres Gewicht. Diese Struktur schafft Chancen für exportorientierte Unternehmen, erhöht aber auch die Abhängigkeit von Rohstoffpreisen, (klimawandelbedingten) Ernteerträgen und Entwicklungen des internationalen Rohstoffmarktes.

Langfristige Gewinner und Absteiger

Der **Bergbau** und die Gewinnung von Steinen und Erden entwickelten sich zwischen 2019 und 2026 sehr positiv mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 6 Prozent je Quartal im Jahresvergleich. Ohne den Corona-Sondereffekt im Jahr 2020 sind es sogar über 8 Prozent Wachstum. Die reale Wertschöpfung des Sektors lag in den ersten beiden Quartalen 2026 um rund 53,8 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Zeitraums im Jahr 2019. Kein anderer größerer Wirtschaftsbereich erreichte eine vergleichbare Dynamik. Mehrere Faktoren erklären diese Entwicklung. Seit 2022 sind die Preise wichtiger Metalle wie Gold, Kupfer und Lithium deutlich gestiegen. Der vom Institut der deutschen Wirtschaft herausgegebene IMP-Index für Industriemetalle zeigt zwischen dem Jahresdurchschnitt 2022 und März 2026 einen Anstieg von 298 Indexpunkten oder knapp 56 Prozent (Bardt, 2026). Gleichzeitig verbesserten sich in Argentinien die Rahmenbedingungen durch steigende internationale Nachfrage, den globalen Rohstoffwettlauf und eine stärkere Öffnung für Investoren. Die Exportdynamik des Sektors ist entsprechend hoch. Bergbauerzeugnisse gehörten 2025 bereits zu den fünf wichtigsten Exportgütergruppen des Landes (CAEM, 2026a). Darüber hinaus trägt der Sektor zunehmend zur Erwirtschaftung von Devisen bei. Im März 2026 beliefen sich die Bergbauexporte auf 813 Millionen US-Dollar. Damit entsprachen sie rund der Hälfte der Nettokäufe von Devisen durch die argentinische Zentralbank im selben Monat (BCRA, 2026a).

Abbildung 2.4: Sektorale Entwicklung der Bruttowertschöpfung
Bruttowertschöpfung, preis- u. saisonbereinigt, Index 01/2019=100



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von INDEC

Auch einige Bereiche der **Dienstleistungen** entwickelten sich über längere Zeit positiv. Die Finanzdienstleistungen legten zwischen 2019 und 2026 um rund 17 Prozent zu. Immobilien- und Unternehmensdienstleistungen wuchsen um rund 14 Prozent, der Groß- und Einzelhandel um rund 10 Prozent. Dieser Aufschwung steht in starkem Zusammenhang mit dem Stabilisierungs- und Deregulierungsprogramm der Milei-Regierung. Die Regierung lockerte Kapitalverkehrskontrollen, liberalisierte den Devisenmarkt und erleichterte den Zugang zu Krediten, was der Kreditwirtschaft, insbesondere auch Fintech-Unternehmen, zugutekommt (BCRA, 2024). Auch der Versicherungsmarkt wurde liberalisiert. An die Stelle vorheriger Genehmigungspflichten traten aufsichtliche Verfahren (El Seguro, 2024). Darüber hinaus entstand ein Markt für digitale Vermögenswerte und Kryptowährungen.

Der Kreditboom ist dabei nicht risikofrei, sowohl für die private Überschuldung als auch für die Finanzstabilität insgesamt. Die Quote überfälliger Haushaltskredite stieg von 6,6 % (August 2025) auf 12,8 % (August 2026) (Zone Norte Hoy, 2026). Rund sechs Millionen Personen hatten Kredite im Verzug, verteilt auf Banken und Nichtbank-Anbieter (Ambito, 2026). Bei Unternehmen liegt die Quote mit 3,8 % deutlich niedriger und ist deutlich weniger risikoreich.

Die Deregulierung beschränkte sich nicht auf Finanzdienstleistungen. Auch die Telekommunikation, der Immobilienmarkt und der Krankenversicherungsmarkt wurden schrittweise geöffnet. Diese Maßnahmen verbessern die Wettbewerbsbedingungen, erleichtern (ausländische) Investitionen und ermöglichen neue Geschäftsmodelle. Für deutsche Unternehmen verbessert sich damit der Zugang zu einzelnen Wachstumsfeldern. Mit dem *German Accelerator*, der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (heute: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) in Buenos Aires eröffnet wurde, werden Start-ups von der deutschen Bundesregierung unterstützt, die in Südamerika Fuß fassen und verbesserten Zugang zu Netzwerken, Investoren und Kapital erhalten wollen.

Die **Landwirtschaft** verzeichnete 2025 nach mehreren historischen Missernten die zweitgrößte Ernte der argentinischen Geschichte (BCR, 2025a). Die landwirtschaftliche Produktion des Sektors stieg 2025 um rund 8 Prozent. Die Agrarkampagne 2025/26 wird womöglich noch besser ausfallen (Ministerio de Economía, 2026). Im ersten Quartal 2026 stieg die Bruttowertschöpfung des Sektors im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als 13 Prozent. Diese Zahlen stehen jedoch nicht allein für eine Erholung der Landwirtschaft, sondern sind ebenso ein Hinweis auf steigende Klimarisiken, die zu starken Ausschlägen zwischen Missernten und Rekordernten führen. Entscheidend hierbei ist die Resilienz des Sektors durch Investitionen und Innovationsfähigkeit. Die Reformagenda der Milei-Regierung hat dafür bereits wichtige Meilensteine erreicht. Die zuvor hohe Abgabenlast, insbesondere durch Exportzölle, belastete die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, insbesondere auch die vielen Familienbetriebe, die rund drei Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe stellen und rund ein Drittel zur landwirtschaftlichen Produktion beitragen wie auch die Hälfte der nationalen Lebensmittelversorgung erwirtschaften. Auch die Devisenbewirtschaftung wurde für landwirtschaftliche Betriebe erleichtert. Zudem reduzierte die Regierung Bürokratie und verbesserte Finanzierungsbedingungen. Diese günstigen Rahmenbedingungen haben die Investitionstätigkeit der Landwirtschaft wieder erheblich ausgeweitet (BCR, 2025b).

Das **verarbeitende Gewerbe** profitiert in der Breite indes nicht von der radikalen Marktöffnung. Die reale Wertschöpfung lag in der ersten Jahreshälfte 2026 nur noch knapp unter dem Niveau von 2019 und weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2015. Die Kapazitätsauslastung lag im Juni 2026 nur bei unter 60 Prozent. Klammert man die Ölverarbeitung und Raffinerien aus, liegt die durchschnittliche Auslastung der übrigen Sektoren bei nur 54 Prozent. Die Regierung hat Energiesubventionen reduziert und Importbarrieren abgebaut. Damit steigen die Kosten für Unternehmen, während zugleich der internationale Wettbewerbsdruck zunimmt. Die Marktöffnung legt strukturelle Schwächen offen, die zuvor durch Protektionismus und Subventionierung kaschiert wurden. Dazu gehören Produktivitätsprobleme, eine veraltete Kapitalausstattung und auch ein rigides Arbeitsmarktregime. Weite Teile der industriellen Basis sind vom Strukturwandel exponiert, darunter **Gummi- und Kunststoffindustrie, Zement, Keramik, Glas, Metallverarbeitung, der**

Maschinenbau sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie, die erhebliche Produktionseinbußen verzeichnen (INDEC, 2026a). Die argentinische Industrie verliert dadurch in Bereichen an Boden, in denen sie bislang eine wichtige Rolle für den Binnenmarkt spielte. Aber der Strukturwandel trifft die Industrie nicht nur selbstverschuldet. Zusätzlichen Druck erzeugen steigende Importe insbesondere aus China, resultierend aus globalen Überkapazitäten, die auch Argentinien treffen (Matthes et al., 2026; Blue Dollar, 2025). In einzelnen Produktgruppen wird dieser Druck dadurch verstärkt, dass Antidumpingmaßnahmen auslaufen oder zurückgenommen werden, wie bei Aluminium.

Die Marktöffnung in der Industrie ist wirtschaftspolitisch grundsätzlich sinnvoll. Sie stärkt den Wettbewerb, baut ineffiziente Strukturen ab und zwingt argentinische Unternehmen zu Produktivitätssteigerungen und Investitionen. Kurzfristig setzt sie das verarbeitende Gewerbe jedoch erheblich unter Stress. Ohne Investitionen in Technologie, Infrastruktur, Qualifizierung und Finanzierung droht aus dem notwendigen Anpassungsprozess eine dauerhafte Deindustrialisierung zu werden. Einige Teilbereiche entwickeln sich dennoch besser als die Gesamtindustrie. Dazu zählen die **Automobilindustrie**, die von der lokalen Nachfrage und den engen Wertschöpfungsketten innerhalb des Mercosur profitiert, sowie **Raffinerien und ölverarbeitende Industrien**. Auch die **Nahrungsmittelindustrie** bleibt vergleichsweise robust. Die Chemieindustrie zeigt erste Erholungstendenzen, insbesondere in petrochemischen und gasintensiven Wertschöpfungsketten in Bahía Blanca. In der Pharmaindustrie wirken sich Deregulierung und Bürokratieabbau positiv aus.

Das **Baugewerbe** befindet sich weiterhin in einer Krise, auch wenn die Zeichen auf Besserung stehen. Die reale Aktivität stagniert und liegt in der ersten Jahreshälfte 2026 rund 8,5 Prozent unter dem Niveau von 2019. Die Bauinvestitionen befinden sich auf dem niedrigsten Stand seit 2005. Der öffentliche Sparkurs belastet insbesondere den Tiefbau. Zugleich zeigen sich bei den privaten Investitionen bislang nur geringe Impulse. Der vom INDEC veröffentlichte Bauindikator Índice Sintético de la Actividad de la Construcción (ISAC) weist weiterhin auf ein niedriges Aktivitätsniveau hin (INDEC, 2026b). Seit 2024 bewegt sich der Bausektor zwar langsam nach oben, eine durchgreifende Erholung ist jedoch noch nicht erkennbar. Ein wichtiger Frühindikator deutet allerdings auf eine mögliche Verbesserung hin. Die Baugenehmigungen für private Immobilienprojekte stiegen zuletzt deutlich an. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2026 lagen sie jeweils etwa doppelt so hoch wie im entsprechenden Zeitraum der Jahre 2024 und 2023 (INDEC, 2026b). Dies spricht für eine zunehmende Investitionsbereitschaft im privaten Immobiliensektor.

Tabelle 2-2: Gewinner und Verliererbranchen

Sektor	Durchschnittliches Wachstum der BWS pro Quartal im Vergleich zum Vorjahr 2019–2026	Veränderung 2025 ggü. Vorjahr	1. Halbjahr 2026 ggü. Vorjahr	Einordnung
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	**+5,95 %**	+8,1 %	+14,3 %	Struktureller Gewinner
Landwirtschaft	**+4,26 %**	+7,6 %	+13,0 %	Produktivitätssteigerungen, anfällig für Klimarisiken
Immobilien- und Unternehmens-dienstleistungen	**+1,70 %**	+3,6 %	+0,8 %	Robuste Entwicklung
Finanzdienstleis-tungen	**+1,25 %**	+24,4 %	+6,6 %	Starke Expansion durch Deregulierung, Liberalisierung und Währungsstabilisierung
Handel und Repa-ratur	**+0,60 %**	+3,7 %	−0,2 %	Erholung mit nachlassender Dynamik, abhängig von Konsumkraft
Bau	**+0,46 %**	+4,2 %	+1,2 %	Leichte Erholung nach tiefer Krise
Verarbeitendes Gewerbe	**−0,38 %**	+0,9 %	−1,9 %	Strukturelle Schwäche bis Deindustrialisierung

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von INDEC/Macrobond. Verwendet werden saisonbereinigte Quartalswerte der Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen. Die Werte entsprechen dem Durchschnitt der Quartale.

Schwerpunkt Energie und Bergbau: Zukunftsbranchen im Rohstoffwettlauf

ENERGIE

Argentiniens Energie- und Bergbausektor steht im Zentrum einer wirtschaftlichen Entwicklung, die weit über kurzfristige Konjunkturlagen hinausweist. Das Land verfügt über erhebliche Vorkommen an Erdöl und Erdgas, über eine wachsende Förderung aus dem Vaca-Muerta-Becken sowie über mineralische Rohstoffe, insbesondere Lithium. Zugleich stellen die geopolitischen Verschiebungen, die global stattfindende Energiewende und der eng damit verbundene Wettlauf um kritische Rohstoffe die Bedingungen, unter denen Argentinien diese Rohstoffe wirtschaftlich nutzbar machen kann. Das Land kann seine chronische Devisenknappheit durch zusätzliche Energie- und Rohstoffexporte lindern und seine Position in internationalen Wertschöpfungsketten verbessern; es kann aber auch in einer neuen Form der Rohstoffabhängigkeit, insbesondere der fossilen, verharren, wenn die Förderung schneller wächst als Infrastruktur, Verarbeitungskapazitäten und die Steuerungsfähigkeit, Wertschöpfung im Land zu halten. Diese Ambivalenz ist für die Bewertung Argentiniens als Investitionsstandort entscheidend. Die Regierung von

Präsident Javier Milei hat mit dem RIGI die Rahmenbedingungen für großvolumige Vorhaben verbessert. Steuerliche Vergünstigungen, erleichterte Devisenbewirtschaftung und eine langfristige Stabilisierung zentraler Investitionsparameter sollen Kapital in Energie, Bergbau und Infrastruktur lenken.

Der Energiesektor ist ein bereits weit entwickelter Wachstumssektor Argentiniens, der durch neue geologische Funde in den vergangenen Jahren erheblich neue Kapazitäten aufbauen konnte. Besonders deutlich zeigt sich dies an der Erdölförderung. Nach den Daten des Energy Institute stieg die argentinische Produktion von Erdöl und Kondensaten von 532.000 Barrel pro Tag im Jahr 2015 auf 1,3 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2025 (Energy Institute, 2026). Das entspricht einem Zuwachs von rund 144 Prozent innerhalb eines Jahrzehnts. Im südamerikanischen Vergleich bleibt das Land allerdings deutlich hinter Brasilien zurück. Brasilien förderte 2025 3,77 Millionen Barrel pro Tag und damit fast das Dreifache der argentinischen Menge. Argentinien bleibt trotz dieses Wachstums ein kleiner Produzent im globalen Maßstab, zumal die Auslastung der Raffinerien bei über 90 Prozent liegt. Bei Erdgas ist Argentinien das wichtigste Förderland Süd- und Lateinamerikas. Mit 45,2 Milliarden Kubikmeter baute es als einziges südamerikanisches Land seine Förderung 2025 noch aus. Der Branchenverband IAPG weist für Juni 2026 aus, dass 71 Prozent der argentinischen Erdölförderung und 70 Prozent der Erdgasförderung aus nicht-konventionellen Quellen stammten (IAPG, 2026). Argentiniens Bedeutung bei Öl und Gas liegt daher in der Kombination von erheblichen Reserven von Schiefergas-/Ölförderung und der geografischen Lage außerhalb der großen aktuellen Konflikträume. Argentinisches Öl und Gas könnte in Zukunft stärker in Richtung Deutschland fließen: Die deutsche staatliche Gesellschaft SEFE Securing Energy for Europe vereinbarte im März 2026 den Kauf von zwei Millionen Tonnen LNG pro Jahr über einen Zeitraum von acht Jahren.

PERSPEKTIVE FOSSILER ENERGIETRÄGER IN ARGENTINIEN

Argentiniens Stromsystem ist bislang noch stark von fossilen Energieträgern geprägt. Insbesondere Erdgas spielt eine sehr große Rolle und trägt laut Daten der Internationalen Energieagentur mehr als die Hälfte zur Stromerzeugung bei. Erneuerbare Energien aus Wind und Solar machen rund 15 Prozent der Stromerzeugung aus, was deutlich unter den Vergleichswerten von Zentral- und Südamerika liegt (IEA, 2026a). Der Ausbau von erneuerbaren Energien hatte lange Zeit keine Priorität in der argentinischen Energiepolitik. Ab 2023 gab es jedoch merkliche Anstiege im Ausbau, insbesondere der Solarenergie. Die Wasserkraft ist daher umso bedeutender und kommt auf einen Anteil im Strommix von rund einem Fünftel. Argentinien verfügt über ein erhebliches Potenzial für Wind- und Solarenergie. Im Juni 2026 wurde eine Leistung von 4.566 MWh an Windenergie und 2.924 MWh an Solarenergie ausgewiesen (Cammesa, 2026). Die regionale Konzentration der Erzeugung bleibt jedoch eine zentrale Herausforderung: Die Solarleistung konzentriert sich vor allem auf die nordwestlichen Regionen und Cuyo, während die Windleistung insbesondere in Patagonien sowie in der Provinz Buenos Aires angesiedelt ist. Dadurch entsteht ein erheblicher Übertragungsbedarf zwischen den ertragreichen Erzeugungsstandorten und den industriellen

Verbrauchszentren. Die Bedeutung der Übertragungsengpässe zeigt sich auch bei den Einspeisereduzierungen. Im Juni 2026 wurden insgesamt rund 11,9 GWh potenziell erzeugbarer Wind- und Solarenergie aufgrund aktiver Beschränkungen reduziert. Davon entfielen 7.378 MWh beziehungsweise 62 Prozent auf Patagonien. Besonders stark betroffen war die Leitung zwischen Comodoro Rivadavia und Puerto Truncado, auf die 6.362 MWh der reduzierten Energiemenge entfielen (Cammesa, 2026). Die Daten zeigen damit, dass die vorhandenen Übertragungskapazitäten in einzelnen Regionen bereits zu einem begrenzenden Faktor für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien werden. Der Ausbau der Stromerzeugung ist dem Ausbau der Netzinfrastruktur dort offenbar teilweise vorausgelaufen. Für die weitere Integration von Wind- und Solarenergie sind daher zusätzliche Übertragungsleitungen, Umspannwerke, Speicher und flexible Erzeugungskapazitäten erforderlich.

Zugleich bleibt die Regierung Milei in der Energiepolitik ein klares Bekenntnis zu erneuerbaren Energien schuldig. Pläne zum Ausbau finden sich aktuell nicht bei der Regierung. Zudem kokettiert Präsident Milei immer wieder mit einem Austritt aus dem Pariser Klimavertrag und die Zukunft der CO_2-Bepreisung bleibt offen (Carbon Pulse, 2024). Für Investoren ist deshalb entscheidend, ob die Regierung erneuerbare Energien als eigenständige strategische Säule betrachtet, was derzeit weniger wahrscheinlich erscheint, oder vor allem als Ergänzung zu einer auf Erdöl und Erdgas ausgerichteten Strategie. Die bisherigen Daten belegen zwar einen Ausbau, aber noch kein eindeutig priorisiertes Transformationsmodell, zumal parallel der Ausbau der Ausbeutung der Reserven in Vaca Muerta auf Hochtouren läuft. Die fossile Expansion Argentiniens ist kurzfristig eine ökonomisch opportune Option. Erdöl und Erdgas können rasch zusätzliche Exporterlöse erzeugen und die Außenbilanz stabilisieren. Ein Land mit chronischer Devisenknappheit kann diese Chance nicht leichtfertig ignorieren. Auch für deutsche Unternehmen ist dies nicht uninteressant: Sie könnten sich perspektivisch als Technologie- und Dienstleistungsanbieter beteiligen. Die deutschen Lieferungen erreichten 2025 in einer engeren Abgrenzung relevanter Bergbau- und Engineering-Produkte (z. B. Turbinenkomponenten, Hochleistungsmotoren, Prozessmesstechnik, Mess- und Prüfgeräte, spezialisierte Pumpen- und Fluidtechnik) einen Anteil von rund 8 Prozent an den argentinischen Einfuhren.

Langfristig bleibt das Modell dennoch fragil. Die internationale Energienachfrage ist alles andere als eindeutig, insbesondere nach fossilen Energieträgern. China will sich unabhängiger von Importen machen und insbesondere der Iran-Krieg hat in asiatischen Ländern zu diesem Strategiewechsel verholfen und eine beschleunigte Energiewende in Gang gesetzt (Ankenbrand, 2026). Auch Europa, zweitgrößter Importeur von fossilen Brennstoffen, wird in den kommenden Jahren durch steigende CO_2-Preise vermutlich noch stärker elektrifizieren und hat mit dem Grenzausgleichmechanismus CBAM ein zentrales Instrument, das den Import von Produkten, die mit fossilen Brennstoffen erzeugt wurden, verteuert. Studien zeigen zudem, dass erneuerbare Energien 2025 erstmals außerhalb einer globalen Rezession die größte Quelle des Wachstums der weltweiten Energieversorgung waren (Energy Institute, 2026). Diese Entwicklung verdeutlicht, dass die Unsicherheit über die Laufzeit neuer kapitalintensiver Projekte im fossilen Bereich hoch ist.

Argentinien muss deshalb zwischen einer zeitlich begrenzten Exportchance und einer dauerhaften Entwicklungsstrategie unterscheiden. Die Golfstaaten investieren trotz ihrer fossilen Stärke in Solarenergie, Wasserstoff, Petrochemie und neue Dienstleistungen (Gerards Iglesias/Reeves, 2026). Saudi-Arabien und Oman verfolgen damit nicht zwingend einen schnellen Ausstieg aus Öl und Gas. Sie versuchen aber, die eigene Position für eine Welt zu sichern, in der fossile Einnahmen volatiler werden und neue Energieträger an Bedeutung gewinnen.

BERGBAU (MINERALISCHE ROHSTOFFE)

Anders als die Öl- und Gasförderung ist der Bergbau, hier gemeint der Abbau mineralischer Rohstoffe, eine noch recht kleine und junge Branche in Argentinien. Obwohl das Land den lateinischen Namen von Silber im Namen trägt, wurde mit dem Abbau von Edelmetallen im größeren Stil erst Ende der 1990er Jahre begonnen, konzentriert in der südlichen Provinz Santa Cruz. Die Bedeutung des Sektors könnte in den kommenden Jahren und Jahrzehnten deutlich steigen. Denn neben der kupferreichen Cuyo-Region (San Juan, Mendoza, San Luis) vereint Argentinien mit den Salzseen der Puna-Hochebene im Nordwesten (Jujuy, Salta, Catamarca) signifikante Teile des „Rohstoff-Dreiecks“ auf seinem Territorium. Rund 43 Prozent der globalen Lithiumressourcen stammen aus diesem Gebiet (USGS, 2026). Insbesondere der in den vergangenen Jahren stark gestiegene Weltmarktpreis für kritische Rohstoffe hat das globale Interesse an den Ressourcen in Argentinien geweckt:

- Im ersten Quartal 2026 wurde **Gold** im Wert von rund 1,6 Milliarden US-Dollar exportiert. Damit blieb Gold, auf das rund zwei Drittel der argentinischen Bergbauexporte entfielen, der wichtigste Exportrohstoff.
- Zugleich verzeichneten neben **Silber** (13 Prozent der Rohstoffexporte) auch **Lithium** (15 Prozent) die höchsten Zuwächse. Die Lithiumexporte stiegen im Vorjahresvergleich um 125 Prozent auf 456 Millionen US-Dollar, die Silberexporte um 138 Prozent auf 306 Millionen US-Dollar.
- Auf **Kupfer** und sonstige metallische Mineralien entfielen im ersten Quartal 2026 rund 12 Millionen US-Dollar. Die Kupferproduktion ist in den vergangenen Jahren trotz Vorkommen vorerst zum Stillstand gekommen. Neue Projektankündigungen lassen hier jedoch eine Trendwende erwarten (CAEM, 2026a).

Die Internationale Energie Agentur (IEA) schätzt, dass bis 2035 die Nachfrage nach Lithium und Kupfer das Angebot trotz expandierenden Mengen übersteigen wird (IEA, 2026b). Auch für die deutsche Wirtschaft ist diese Entwicklung relevant: China wird als Lieferant immer unberechenbarer und besitzt noch immer eine dominante Stellung bei der Lieferung von Rohstoffen und raffinierten Produkten. Umfragen zeigen, dass ein Großteil deutscher Unternehmen bei chinesischen Exportbeschränkungen auf dem Weltmarkt von höheren Kosten und Lieferengpässen betroffen wäre und Produktionsstillstände zu befürchten sind (Neligan et al., 2026). Diversifizierung

insbesondere in den Bezugsländern ist daher unvermeidlich. Als Vorbild wird dabei häufig Japan genannt, das schon in den frühen 2010er Jahren auf regionale Diversifikation gesetzt und gezielt in Drittmärkte investiert habe (Iida, 2024). Heute kann Argentinien für die deutschen Diversifikationsanstrengungen eine wichtige Rolle spielen.

Lithium wird in Argentinien immer wichtiger. Nach Angaben der argentinischen *Secretaría de Minería* stiegen die für neue Lithiumprojekte angekündigten beziehungsweise projektierten Investitionsvolumina von 400 Millionen US-Dollar im Jahr 2020 auf 2,6 Milliarden US-Dollar im Jahr 2021. 2023 wurden rund 5,2 Milliarden US-Dollar und 2025 rund 4,7 Milliarden US-Dollar ausgewiesen *(Proyectos annciados)*. Der Grund für den starken Run auf argentinisches Lithium liegt in dem hohen Weltmarktpreis begründet, der die bislang relativ hohen Projektkosten im Lithiumdreieck amortisiert. Bis 2035 sollen der Lithiumabbau und die Produktion von Karbonaten stark wachsen – auf 130 Tausend metrische Tonnen. Damit würde Argentinien nach Australien zum zweigrößten Lithiumproduzenten aufsteigen (Secretaría de Minería, 2025).

Aber auch in der argentinischen Lithiumwirtschaft ist China auf dem Vormarsch. Rund 35 Prozent der angekündigten Lithiumprojekte stammen von chinesischen Unternehmen (Secretaría de Minería, 2026a). Daneben spielen Rio Tinto sowie französische, südkoreanische und US-amerikanische Unternehmen eine Rolle. Die starke Präsenz chinesischer Unternehmen im Lithiumsektor ist nicht auf einzelne Beteiligungen beschränkt. Chinesische Unternehmen verbinden Kapital, Technologie, Abnahmebeziehungen und den Zugang zu chemischer Weiterverarbeitung. Für Argentinien kann dies den Ausbau der Förderung beschleunigen, insbesondere durch mehr Flexibilität unter dem RIGI, jedoch wird das chinesische Engagement wegen seines extraktiven und wenig wertschöpfungsbasierten Ansatzes von Teilen der Zivilgesellschaft und politischen Akteuren kritisch beäugt (Bloomberg, 2026). Denn trotz der Möglichkeiten durch die Präsenz etwa der Automobilindustrie, Wertschöpfung wie Batteriezellentwicklung in Argentinien zu halten, besteht das Risiko, dass die entscheidenden Stufen der Wertschöpfung und der Absatzkontrolle außerhalb des Landes verbleiben.

Auch die Exportstruktur verdeutlicht das Gewicht Chinas. Im ersten Halbjahr 2026 gingen rund ein Viertel der mineralischen Bergbauexporte ins Reich der Mitte – mit starkem Wachstum; bei Lithium war der Anteil mit 68 noch deutlich höher (Secretaría de Minería, 2025; Secretaría de Minería, 2026b). In die USA gelangten 17 Prozent und weitere kleinere Anteile nach Kanada und in andere Länder. Die Schweiz ist für Gold ein zentraler Markt. Auch nach Deutschland haben sich die Exporte von mineralischen Bergbaugütern positiv entwickelt und im ersten Quartal 2026 wertmäßig verdoppelt (BCRA, 2026b).

Die Weiterverarbeitung ist die zentrale Schwachstelle im globalen Lithium-Markt, auch wenn es in den vergangenen Jahren Fortschritte zur Diversifizierung gab. Bei Lithium konzentrieren sich bis zu 75 Prozent der weltweiten Verarbeitungskapazitäten auf China (IEA, 2026b). Auch Argentinien

übernimmt zunehmend erste Verarbeitungsschritte. Aus den lithiumhaltigen Solen werden vor allem Lithiumcarbonat als wichtigstes Exportprodukt und in geringerem Umfang Lithiumchlorid gewonnen (Secretaría de Minería, 2025). Im Oktober 2024 nahm das koreanisch-argentinische Joint Venture POSCO in der Provinz Salta zudem eine Anlage zur Herstellung von Lithiumhydroxid in Betrieb. Dabei entsteht ein wichtiges industrielles Zwischenprodukt, das unter anderem für die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien benötigt wird. Ob der Rohstoffboom in Regionen wie Salta eine nachhaltige Entwicklung auslöst, hängt vor allem von zwei Faktoren ab: davon, ob genügend qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen, und davon, wie sich die Anbindung der Region entwickelt – sowohl physisch über Straßen, Energienetze und Transportwege als auch zwischen Abbaugebieten und industrieller Verarbeitung. Entscheidend ist dabei, ob aus Bauaufträgen und Neuansiedlungen dauerhafte Beschäftigung und lokale Wertschöpfung entstehen.

Für die deutsche Wirtschaft ergeben sich daraus zwei Ansatzpunkte. Erstens können deutsche Unternehmen ihre Stärken im Anlagenbau und in der Prozess- und Umwelttechnik einbringen. Die Projekte der Unternehmen *Vulcan* im Oberrheingraben und *Neptune* in der Altmark bieten hierfür konkrete Anknüpfungspunkte. Die dort entwickelten Ansätze zur Lithiumgewinnung mit vergleichsweise geringem Wasserverbrauch könnten grundsätzlich auch für die Ausbeutung südamerikanischer Salare relevant sein. Der deutsche Rohstofffonds hat sich bereits bei Vulcan engagiert.

Zweitens geht es um die Diversifizierung der Rohstoffbezüge. Die strategische Partnerschaft zwischen der EU und Argentinien zu Rohstoff-Wertschöpfungsketten aus dem Jahr 2023 bietet hierfür einen politischen Rahmen. Sie umfasst unter anderem den Austausch zwischen Unternehmen und Forschung zu innovativen Verarbeitungsverfahren sowie zu Infrastruktur und Qualifizierung. Nach den vorliegenden Projektangaben sollen dafür 6,3 Millionen Euro für die Vorbereitung von Investitionen bereitgestellt und Investitionen der Interamerikanischen Entwicklungsbank in Höhe von 120 Millionen Euro mobilisiert werden (European Commission, 2026).

Die im Juni 2026 vereinbarte deutsch-argentinische Absichtserklärung zur Rohstoffkooperation kann diesen Rahmen bilateral ergänzen (Deutsche Börse, 2026). Der politische Mehrwert des Abkommens liegt daher vor allem darin, Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette anzustoßen. Für deutsche Unternehmen bleibt entscheidend, ob daraus konkrete Projekte mit tragfähiger Finanzierung und verlässlichen Liefermengen entstehen.

Eine Option wäre die Gründung einer **argentinisch-europäischen Produktionsgesellschaft**. Europäische Abnehmer könnten sich direkt an einer Anlage beteiligen und im Gegenzug langfristige Lieferrechte erhalten. Ein vergleichbarer Ansatz zeigt sich bei POSCO, das in Argentinien die Rohstoffgewinnung, die chemische Verarbeitung und die Herstellung von Lithiumhydroxid miteinander verbindet. Das Beispiel verdeutlicht zugleich die Größenordnung eines solchen Vorhabens: Es verbindet Rohstoffsicherung, Weiterverarbeitung, Infrastruktur, Finanzierung und Absatzstrategie. Ein europäisches Modell müsste daher einen langfristig orientierten Investor mit industriellen Abnehmern

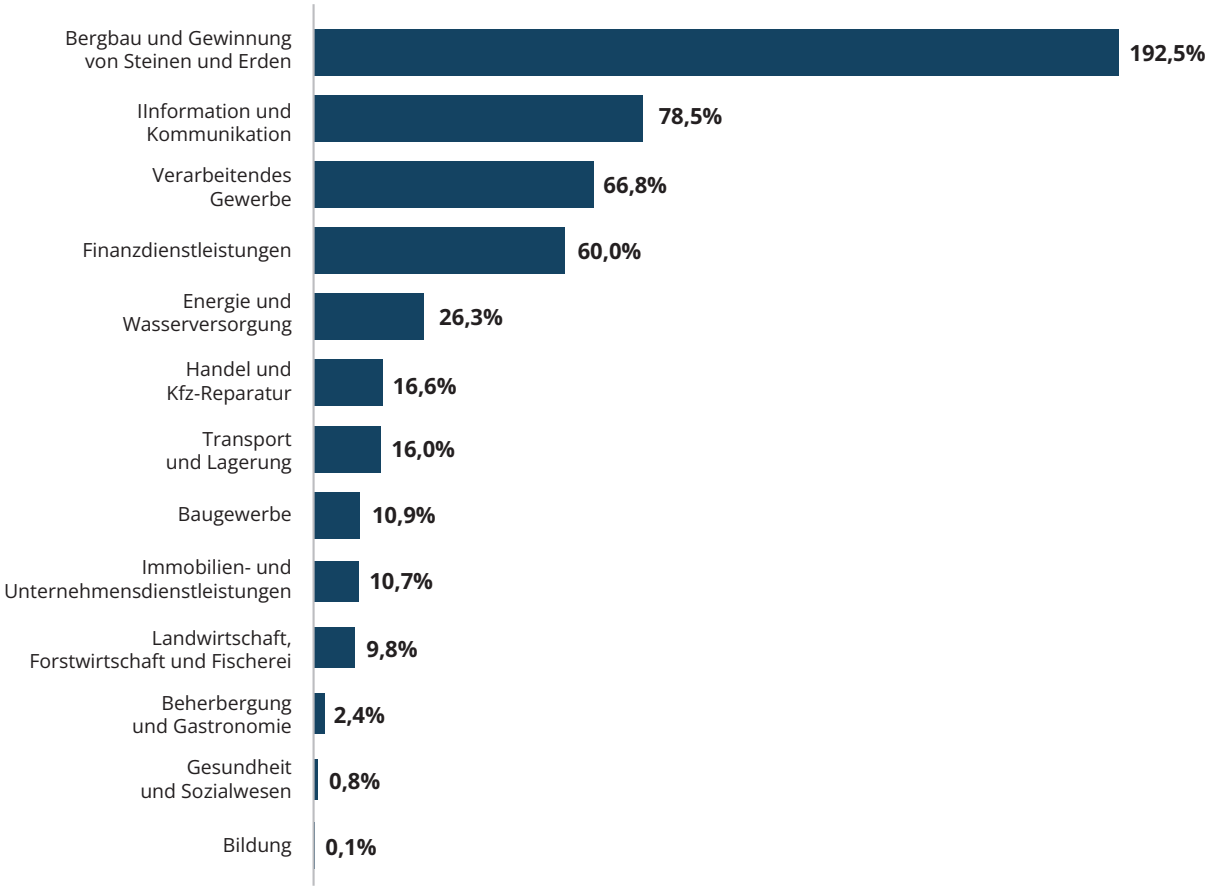
verbinden. Der deutsche Rohstofffonds könnte hierfür grundsätzlich relevant sein, sofern er Eigenkapital mit langfristigen Abnahmeverträgen und geeigneten Risikoabsicherungen verknüpft.

Ein weiterer Anknüpfungspunkt liegt in einer engeren Koordinierung der deutschen Nachfrage in einem **Rohstoffclub**. Ein von der deutschen Industrie für 2026 angestrebter Club könnte gemeinsame Abnahmeinteressen bündeln und dadurch die Verhandlungsposition deutscher Unternehmen stärken. Gerade bei einem kapitalintensiven Lithiumhydroxidprojekt wäre eine ausreichende und glaubwürdige Nachfrage entscheidend, um Finanzierung und Investitionsentscheidung abzusichern. Ein solcher Ansatz könnte das Rohstoffabkommen mit konkreten Projekten unterlegen und staatliche Unterstützung mobilisieren.

2.3 Deutsche Investitionen in Argentinien

Bislang trägt der mineralische Bergbausektor nur 0,6 Prozent zum argentinischen Bruttoinlandsprodukt bei. Aufgrund seiner hohen Kapitalintensität vereint er jedoch mehr als 17 Prozent der ausländischen Direktinvestitionen auf sich (CAEM, 2026b). Im Rahmen des RIGI entfielen 16 der 27 in der Auswertung erfassten Projekte mit einem ausgewiesenen Investitionsvolumen von 45 Milliarden US-Dollar auf diesen Sektor. Der Bergbau gehört damit zu den wichtigsten Bereichen, in denen die argentinische Regierung zusätzliches Kapital mobilisieren möchte, insbesondere aus dem Ausland. Um die sektorale Bedeutung ausländischen Kapitals nicht nur für den Bergbau einzuordnen, wird im Folgenden die Foreign-Direct-Investment-(FDI-)Intensität betrachtet. Sie wird hier definiert als Bestand ausländischer Direktinvestitionen (FDI-Stock) in einem Sektor im Verhältnis zu dessen Bruttowertschöpfung. Der Indikator hat keinen Anspruch auf Kausalität, jedoch zeigt er, welche relative Bedeutung FDI für den jeweiligen Sektor hat. Werte von über 100 Prozent sind deshalb möglich. Die vorliegende Auswertung weist für den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden mit 193 Prozent die mit Abstand höchste FDI-Intensität aus. Es folgen Information und Kommunikation mit 79 Prozent, das verarbeitende Gewerbe mit 67 Prozent und Finanzdienstleistungen mit 60 Prozent. In den übrigen Bereichen liegt der Wert deutlich niedriger. Das Ergebnis unterstreicht, dass ausländisches Kapital in Argentinien insbesondere dort eine Rolle spielt, wo hohe Anfangsinvestitionen, technisches Know-how oder der Zugang zu internationalen Finanzierungs- und Absatzstrukturen erforderlich sind (Abbildung 2-5).

Abbildung 2-5: FDI-Kapitalintensität der Sektoren
FDI als Anteil an der Bruttowertschöpfung, 2025

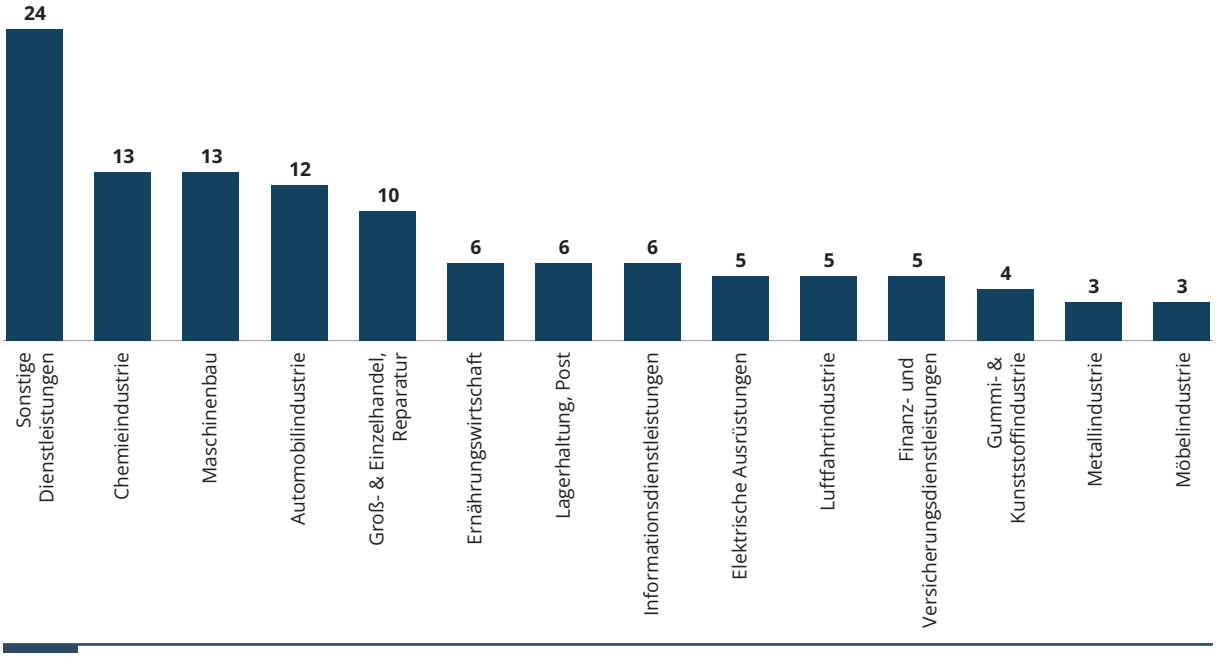


Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von BCRA

Deutsche Präsenz in Argentinien

Die Struktur deutscher Unternehmen in Argentinien ist ein Abbild der traditionellen deutschen Industriestruktur. Die Chemie, der Maschinenbau, Automobilbau und eine Reihe an Dienstleistungsunternehmen sind die wichtigsten Wirtschaftszweige mit deutscher Beteiligung (Abbildung 2-6). Die Bundesbank erfasst für Argentinien im Rahmen der Outward-FATS-Statistik 125 Unternehmen mit deutscher Direktinvestitionsbeteiligung. Diese beschäftigten im Jahr 2023 rund 28.900 Arbeitnehmer in Vollzeitäquivalenten und erzielten einen Jahresumsatz von rund 10 Milliarden Euro.

Abbildung 2-6: Präsenz deutscher Unternehmen
Anzahl von deutschen Unternehmenseinheiten in Argentinien nach Branche, 2023



Ein Teil der Daten ist in der Bundesbank-Statistik als geheim gehalten oder unbekannt dargestellt.
Quelle: Bundesbank, Outward-FATS-Statistik, 2026

Am Stichtag 31. Dezember 2025 weist die argentinische Zentralbank einen Bruttobestand an ausländischen Direktinvestitionen in Höhe von 181,04 Milliarden US-Dollar aus. Nach Herkunftsländern betrachtet sind die USA der wichtigste Kapitalgeber (Tabelle 23). Auf sie entfällt ein FDI-Bestand von 32,1 Milliarden US-Dollar. Spanien folgt mit 25,7 Milliarden US-Dollar auf dem zweiten Rang, die Niederlande mit 21,6 Milliarden US-Dollar auf dem dritten Rang. Deutschland belegt mit einem Bestand von 5,1 Milliarden US-Dollar den 13. Rang. Deutschland gehört damit zwar zu den bedeutenden ausländischen Investoren in Argentinien, nimmt im internationalen Vergleich jedoch keine Spitzenposition ein (BCRA, 2026c).

Der Abstand zwischen Deutschland und den führenden Herkunftsländern ist erheblich, was aber auch mit der Struktur der Investitionen zusammenhängt (Abbildung 27). Die USA sind stark in Bergbau, Erdöl und Erdgas – kapitalintensive Branchen – sowie in der Informationswirtschaft vertreten. Spanien ist breit in Industrie und Dienstleistungen aufgestellt und hält insbesondere in der Finanzwirtschaft (Banken) eine starke Position. China investiert vorliegenden öffentlichen Daten zufolge stärker im Bau, in der Energieinfrastruktur und auch in Dienstleistungen. Der verhältnismäßig geringe FDI-Bestand Chinas sagt weniger über die Größe des chinesischen Engagements aus als über dessen Form. Ein Teil der Finanzierung läuft über staatliche Kredite und Währungsswaps und erscheint deshalb nicht in der Direktinvestitionsstatistik. Frühere ECLAC-Schätzungen auf Basis von Unternehmensangaben deuten außerdem darauf hin, dass die amtliche Statistik das Engagement untererfassen kann (Chen/ Pérez Ludeña, 2014). Aussagekräftiger ist daher die Struktur: Chinas Präsenz konzentriert sich auf wenige Großprojekte in Bergbau und Energie und ist überdurchschnittlich stark über Schuldinstrumente finanziert.

Deutschland verfügt über eine vergleichsweise tiefe industrielle und technologische Verankerung. Der deutsche Direktinvestitionsbestand ist – ähnlich wie die deutsche Handelsstruktur – industriell und produktionsgetrieben. Der deutsche FDI-Bestand weist mit einem Eigenkapitalanteil von rund 55 Prozent und einem Anteil von rund 45 Prozent an Schuldinstrumenten eine relativ ausgewogene Finanzierungsstruktur auf. Im Vergleich zu Spanien und den USA ist der deutsche Bestand damit stärker über konzerninterne Schuldinstrumente finanziert; zugleich liegt sein Eigenkapitalanteil über dem chinesischen. Die Struktur deutet darauf hin, dass deutsche Unternehmen einen erheblichen Teil ihrer bestehenden Aktivitäten über konzerninterne Finanzierungsbeziehungen unterstützen. Dies kann eine flexible Finanzierung bestehender Aktivitäten ermöglichen, erhöht aber zugleich die Bedeutung der argentinischen Regelungen zum Devisenzugang, Schuldendienst und Kapitaltransfer.

Tabelle 2-3: Vergleich FDI-Position ausgewählter Länder, Stichtag: 31.12.2025

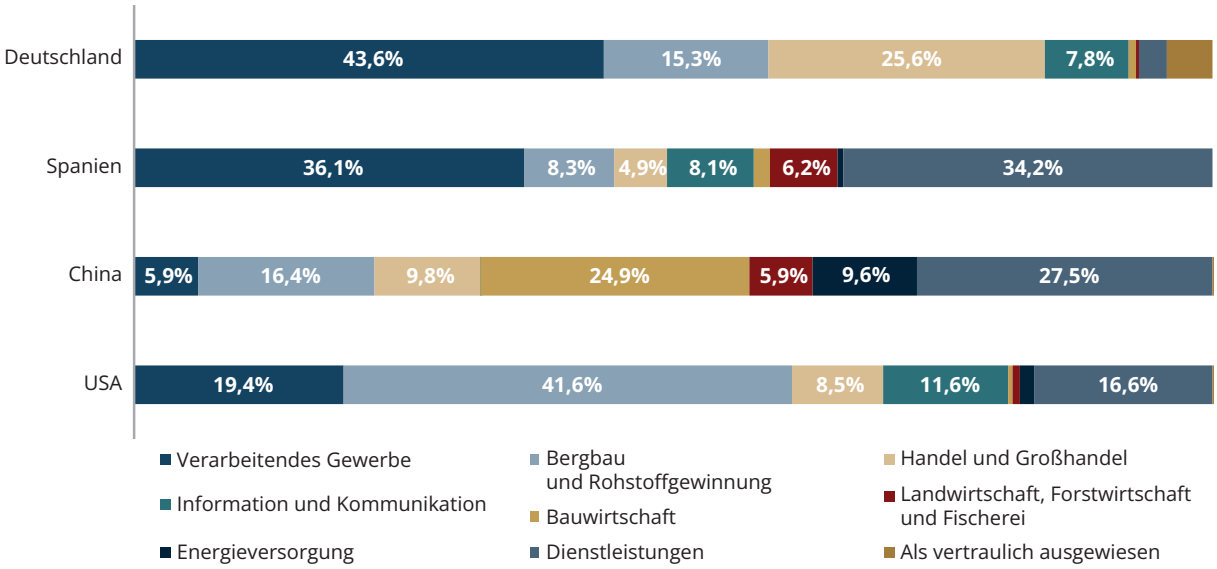
	Deutschland	**Spanien**	**China**	**USA**
Gesamtbestand in Mrd. USD	5,10	25,71	5,64	32,06
Eigenkapitalanteil	54,6%	92,8%	42,2%	68,9%
Größter Bereich	Verarbeitendes Gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Banken und Bau	Bergbau und Energie
Finanzwirtschaft	sehr begrenzt	sehr bedeutend	Banken	relevant aber weniger prägend
Industrie	größter Bereich, stark durch Fahrzeuge geprägt	größter Bereich, über mehrere Teilbranchen verteilt	vergleichsweise klein	bedeutend, aber nicht dominierend
Rohstoffe	relevant	relevant	bedeutend	dominierend
Dienstleistungen	vorhanden, jedoch weniger bedeutsam	stark, insbesondere IT und Finanzen	außerhalb Finanzsektor keine Rolle	stark, besonders Technologie und ITK

Quelle: BCRA, eigene Zusammenstellung, Auswertung der Brutto-Passivposition ausländischer Direktinvestitionen („Posción Pasiva Bruta“), der Beteiligungen („Participaciones de Capital“) und der konzerninternen Verschuldung („Deuda ID“) zum 31.12.2025. Der Eigenkapitalanteil wurde als Quotient aus Beteiligungen und Brutto-Passivposition berechnet. Die statistische Konzeption entspricht der BCRA-Statistik zu den Passiva ausländischer Direktinvestitionen.

Innerhalb des deutschen Profils bilden die Automobilindustrie mit 1,29 Milliarden US-Dollar, die Chemieindustrie mit 284 Millionen US-Dollar, Maschinenbau und Elektrotechnik mit 228 Millionen US-Dollar, die Pharmaindustrie mit 140 Millionen US-Dollar sowie die Kautschuk- und Kunststoffindustrie mit 99 Millionen US-Dollar wichtige Schwerpunkte des deutschen

Direktinvestitionsbestands. Hinzu kommen produktionsnahe Dienstleistungen: Auf IT-Beratung und Programmierung entfielen 381 Millionen US-Dollar, auf Logistik und Transport 83 Millionen US-Dollar. Die vergleichsweise hohen Investitionen in IT-Beratung und Programmierung unterstreichen die wachsende Bedeutung wissensintensiver und digitaler Dienstleistungen für die deutschen Aktivitäten in Argentinien. Auch sonstige Dienstleistungen, insbesondere Beratungsunternehmen und Ingenieurbüros profitieren von industriellen Wachstumsbranchen wie dem Bergbau und vereinen einen großen Anteil am deutschen Investitionsbestand in Argentinien. Außerhalb des verarbeitenden Gewerbes und der produktionsnahen Dienstleistungen sind rund 780 Millionen US-Dollar dem Bergbau zuzurechnen. Dabei handelte es sich jedoch fast ausschließlich um Beteiligungskapital.

Abbildung 2-7: Schwerpunkte der Auslandsinvestitionen nach Ländern
FDI-Stock der investierten Länder, Verteilung nach Branchen, Stichtag 31.12.2025



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von BCRA

Für deutsche Unternehmen ergibt sich daraus ein Bild aus neuen Chancen. Die Ausweitung des Bergbaus und der Energieinfrastruktur eröffnet zusätzliche Nachfrage etwa nach Maschinen, Anlagen und Umwelttechnik. Dies schafft Anknüpfungspunkte, insbesondere für Unternehmen mit lokaler Präsenz oder der Bereitschaft, diese auszubauen. Nachgelagerte und spezialisierte Dienstleister ergänzen das Rohstoffprofil. Ein weiteres Anwendungsfeld liegt in der industriellen KI, etwa bei der vorausschauenden Wartung, der Steuerung von Energieinfrastrukturen oder der Qualitätskontrolle. Deutschland verfügt an der Schnittstelle von KI und industriellen Wertschöpfungsketten über relevante Kompetenzen, deren Nutzung auf dem argentinischen Markt zusätzliche Absatz- und Kooperationsmöglichkeiten eröffnen könnte (Goecke et al., 2026). Es muss darum gehen, diese Position auszubauen, wozu die Erschließung neuer Märkte zentral ist.

Diese neuesten Entwicklungen zeichnen für die deutsche Präsenz in Argentinien ein gemischtes Bild. Ein breiter Schub neuer Greenfield-Investitionen deutscher Unternehmen ist bislang nicht erkennbar. Im Jahr 2025 wurden größere Investitionszuflüsse in den Bereichen Ernährungswirtschaft, Medien und Immobilien verzeichnet. Gleichzeitig zählt Deutschland laut dem jüngsten BCRA-Bericht zu den Ländern mit einer hohen Dynamik bei den Nettozuflüssen. Im ersten Quartal 2026 flossen 100 Millionen US-Dollar an Neuinvestitionen aus Deutschland nach Argentinien. Die USA blieben jedoch das wichtigste Herkunftsland für Kapital, gefolgt von den Niederlanden (Holdings), Australien (Bergbau), Brasilien und Mexiko. Deutschland gehörte damit auch im ersten Quartal 2026 nicht zu den wichtigsten Herkunftsländern der ausgewiesenen Nettozuflüsse, auch wenn es die Investitionen gesteigert hat (BCRA, 2026b).

Die deutsche Wirtschaft verfügt grundsätzlich über relevante technologische und industrielle Kompetenzen, um an diesen Wachstumsmärkten teilzunehmen. Unter den von Milei angestoßenen investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen ist Argentinien zu einem attraktiveren Investitions- und Absatzstandort für deutsche Unternehmen geworden. Voraussetzung dafür ist aber, dass Investitionen in wettbewerbsfähige Branchen, wie Automobil, Chemie und Pharma, in denen die deutsche Industrie stark ist, auch getätigt werden. Der Ausbau der Digitalwirtschaft könnte zudem die Nachfrage nach Rechenzentren, Dateninfrastrukturen, Automatisierungstechnik und industriellen KI-Anwendungen erhöhen. Die deutsche Wirtschaft verfügt hierfür über besondere Kompetenzen an der Schnittstelle von KI und industriellen Wertschöpfungsketten, die sie in Argentinien nutzen sollte.

3.

Arbeitsmarkt und Fachkräftesituation

Das vorangegangene Kapitel hat Argentinien als Handelspartner und Investitionsstandort aus der Perspektive von Absatzmärkten, Wertschöpfungsketten, Rohstoffen und Kapital betrachtet. Ob sich diese Potenziale in belastbare unternehmerische Wertschöpfung übersetzen lassen, hängt jedoch ebenso vom Produktionsfaktor Arbeit ab. Unternehmen benötigen Fachkräfte in ausreichender Zahl, mit anschlussfähigen Qualifikationen und unter rechtlich wie wirtschaftlich planbaren Beschäftigungsbedingungen. Für deutsche Unternehmen ist deshalb entscheidend, ob technische und akademische Profile am Standort Argentinien verfügbar sind, wie belastbar Abschlüsse und Berufserfahrungen eingeschätzt werden können und welche Kosten durch Rekrutierung, Einarbeitung und formale Beschäftigung entstehen.

Seit Dezember 2023 wird dieser Zusammenhang durch die institutionelle Neuordnung der Regierung Milei sichtbarer. Das neu geschaffene „Ministerio de Capital Humano“ bündelt Zuständigkeiten, die zuvor auf eigenständige Ressorts verteilt waren. Die Regierung verbindet damit das Ziel, staatliche Leistungen stärker auf Qualifizierung, Beschäftigungsfähigkeit und formale Beschäftigung auszurichten, um die Schnittstelle zwischen Bildung, beruflicher Qualifizierung und Arbeitsmarkt zu verbessern. Für die Standortbewertung entsteht jedoch ein ambivalentes Bild. Die Zusammenführung kann Übergänge zwischen Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung zusammenhängender gestalten. Ihre Wirkung hängt jedoch entscheidend von der Umsetzung in den Provinzen, den Investitionen in den Bildungsbereich sowie der Ausgestaltung konkreter Programme ab. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund sinkender formeller Beschäftigung und steigender informeller Arbeit. Für Unternehmen zählt daher weniger der institutionelle Rahmen allein als vielmehr die Umsetzung in Bildungs- und Arbeitsmarktprogrammen vor Ort. Kapitel 3 untersucht diese Bedingungen entlang des Bildungssystems, ausgewählter Lehrplanvergleiche und einer abschließenden Fachkräfteampel.

3.1 Arbeitsmarktrelevante Qualifikationsprofile des argentinischen Bildungssystems

Das argentinische Bildungssystem im Überblick

Argentinien verfügt über eine breite Bildungsarchitektur von der frühen Bildung über allgemeinbildende und technische Schulen bis zu nicht-universitären tertiären Bildungsgängen sowie Universitäten. Gleichzeitig ist das System föderal organisiert, indem das nationale Bildungsministerium die übergreifenden Rahmenbedingungen setzt, während die 23 Provinzen sowie die

autonome Stadt Buenos Aires für die konkrete Umsetzung und Verwaltung der Bildungseinrichtungen zuständig sind. Diese Arbeitsteilung ermöglicht regionale Anpassung, erzeugt aber Unterschiede bei Ausstattung, Qualität und Anschlussfähigkeit der Angebote (BQ-Portal, 2026).

Die allgemeine Schulpflicht umfasst 14 Jahre und beginnt mit dem letzten Jahr der Vorschule, wodurch der Zugang zu früher Bildung, Primarbildung und Sekundarbildung formal breit angelegt ist. Die Primarstufe dauert je nach Provinz sechs oder sieben Jahre, die anschließende Sekundarstufe ist in einen grundlegenden Zyklus und einen berufsorientierenden Zyklus gegliedert. Neben der allgemeinbildenden Sekundarstufe besteht ein beruflich-technischer Bildungszweig, der sechs oder sieben Jahre dauert und schulische Allgemeinbildung mit fachtheoretischen und praktischen Inhalten verbindet, wodurch eine Doppelqualifikation aus allgemeinbildendem sowie technischem Schulabschluss ermöglicht wird.

Die relevantesten Abschlussarten und Qualifikationsstufen (BQ-Portal, 2026):

- „Bachillerato“: Der allgemeinbildende Sekundarschulabschluss eröffnet den Zugang zum Hochschulsektor und bildet damit den wichtigsten schulischen Übergangspunkt in akademische Qualifikationspfade.
- „Técnico“: Der technische Sekundarbildungsabschluss ist für deutsche Unternehmen besonders relevant, weil er bereits auf mittlerer Bildungsebene technische Spezialisierungen mit arbeitsmarktlicher Verwertbarkeit verbindet. Zudem werden über 350 technische Qualifikationen angeboten, was auf eine breite formale Differenzierung der beruflich-technischen Bildung hindeutet.
- „Formación Profesional“: Die berufliche Befähigung ist ein Ausbildungszweig, der auf einen niedrigschwelligen Übergang in den Arbeitsmarkt abzielt und weniger inhaltliche Ausbildungstiefe aufweist.
- „Técnico Superior“: Im formalen post-sekundären Bildungsbereich sind vor allem die höheren nicht-universitären technischen Bildungsgänge relevant, die in gut zwei Jahren die technische Spezialisierung vertiefen.
- Hochschulabschlüsse: Der Hochschulsektor bietet die grundständigen akademischen Bildungswege an, die mit dem „Licenciado“ (Bachelor- und Masterebene) abschließen oder einen Berufstitel verleihen („Ingeniero“, „Abogado“, „Médico“). Darüber hinaus bietet der universitäre Sektor Spezialisierungsangebote an. Diese „Posgrados“ führen nach bis zu 2 Jahren zu Abschlüssen wie „Especialista“ oder „Maestría“. Die Promotion („Doctorado“) stellt den höchsten akademischen Grad dar.

In der Gesamtbetrachtung ist das argentinische Bildungssystem institutionell breit aufgestellt. Jedoch müssen Differenzierungen beachtet werden. Gleichlautende Niveaubezeichnungen belegen noch keine identischen Lerninhalte, Praxisanteile oder Berufsrechte (BQ-Portal, 2026). Argentinische Abschlüsse sind weitgehend staatlich verankert und Bildungsgänge international einordnungsfähig. Die Vergleichbarkeit mit deutschen Referenzqualifikationen muss wegen unterschiedlicher Ausbildungslogiken, föderaler Lehrpläne und variierender Praxisanteile jedoch auf Ebene des konkreten Abschlusses und Curriculums geprüft werden. Die in Kapitel 3.4 vorgenommenen Abgleiche zeigen

entsprechend eine hohe fachliche Anschlussfähigkeit in Kernbereichen, aber auch Lücken bei betrieblicher Praxis, Organisationskontexten sowie einzelnen Digitalisierungs- und Governance-Inhalten.

Kapazitäten und arbeitsmarktrelevante Qualifikationsprofile im Hochschulsektor

Der Hochschulsektor ist für die Fachkräfteanalyse zentral. Deutsche Unternehmen in Bergbau, Energie, Automobilindustrie, Chemie und wissensintensiven Dienstleistungen benötigen akademische Profile in Ingenieurwesen, Technik, Informatik, Naturwissenschaften und Wirtschaft (Anger et al., 2025) . Zugleich zeigt der deutliche Lohnvorsprung tertiär qualifizierter Fachkräfte frühzeitig, dass diese Profile trotz des großen Hochschulsystems knapp und für Unternehmen kostenrelevant sind. Personen mit tertiärem Bildungsabschluss erzielten 2023 im Durchschnitt ein um 63 Prozent höheres Erwerbseinkommen als Personen mit oberem Sekundarabschluss (OECD, 2025b). Unternehmen sollten diesen Qualifikationsaufschlag in Vergütungsbänder und Bindungsmaßnahmen einpreisen.

Die Analyse des Universitätssystems, Studienangebote und Absolventenquoten zeichnet folgendes Bild. Im Jahr 2024 umfasste das argentinische Universitätssystem 142 Einrichtungen, davon 120 Universitäten und 22 universitäre Institute. Von diesen Einrichtungen entfielen 64 auf den nationalstaatlichen öffentlichen Bereich, acht auf den provinziellen öffentlichen Bereich und 70 auf den privaten Sektor (DIU, 2025). Die institutionelle Struktur zeigt damit eine deutliche öffentliche Grundversorgung, die aber regional und fachlich ungleich verteilt ist. Ergänzt wird dies durch starke private Segmente. Unternehmen sollten daher nicht von einem nationalen Gesamtangebot auf die Verfügbarkeit an einem konkreten Investitionsstandort schließen.

Der Berufseinstieg erfolgt in Argentinien üblicherweise über eine Mischung aus offenen Ausschreibungen, persönlichen und professionellen Netzwerken, Praktika sowie Kontakten zu Hochschulen (ILO, 2024). Für anspruchsvolle Fach- und Führungsfunktionen bleibt Berufserfahrung ein entscheidendes Auswahlkriterium. Die unmittelbare Rekrutierung an Hochschulen eignet sich vor allem für Einstiegsprofile, Praktika sowie Traineeprogramme und ist strategisch notwendig. Die geringe Arbeitslosigkeit tertiär Qualifizierter und der hohe Lohnaufschlag zeigen, dass Unternehmen nicht darauf warten können, bis erfahrene Fachkräfteprofile am offenen Markt verfügbar werden (OECD, 2025b). Hochschulkooperationen verschieben den Zugang zeitlich nach vorne, ermöglichen die Prüfung fachlicher Kompetenzen in Praktika oder Abschlussprojekten und erlauben eine betriebsspezifische Qualifizierung vor dem Abschluss. Internationale Evidenz zeigt zudem, dass strukturierte arbeitsintegrierte Lernformen den Übergang von Studium zu Beschäftigung verbessern, während fehlende Berufserfahrung den Einstieg junger Akademiker erschwert (Vuoriainen et al., 2025).

Die Studienangebotskapazität ist hoch. Für 2024 wurden mehr als 20.000 Studienangebote ausgewiesen (DIU, 2025). Das Universitätssystem verzeichnete im Referenzjahr 2023 rund 2,8 Millionen Studierende und gut 160.000 Absolventen (DIU, 2025). Dies spricht für eine erhebliche akademische Kapazität. Die gebührenfreien öffentlichen Hochschulen und überwiegend offenen Zugangswege ohne Aufnahmeprüfung verbreitern den Zugang, verlagern die Selektion aber häufig

in den Studienverlauf, was zugleich zu sehr hohen Abbruchquoten führt (WENR, 2018). Ein weiterer Grund für lange Studiendauer und Studienabbrüche ist dem Umstand geschuldet, dass teilweise Sorgearbeit geleistet werden muss und mehr als die Hälfte der Studierenden in Argentinien aus ökonomischer Notwendigkeit arbeiten geht (meist >30 Wochenstunden) (DIU, 2025).

Bei den Neueinschreibungen in grundständige Studiengänge (Pregrado und Grado) entfielen 2023 rund 34 Pro-zent auf Sozialwissenschaften, 28 Prozent auf angewandte Wissenschaften sowie jeweils 18 Prozent auf Gesundheits- und Geisteswissenschaften (DIU, 2025). Der Anteil angewandter Wissenschaften ist für Industrieunternehmen grundsätzlich positiv. Der international vergleichbare MINT-Anteil unter Bachelor-Absolventen lag jedoch nur bei rund 16 Prozent und damit unter dem OECD-Niveau (OECD, 2025b). Die industrielle Fachkräftebasis ist somit vorhanden, aber nicht gleichzusetzen mit rasch verfügbaren, technisch spezialisierten Absolventen. Für große Expansionsbedarfe sind gezielte Rekrutierung und betriebliche Qualifizierung mitzudenken.

Unter demografischen Aspekten ist das Hochschulsystem bedeutsam für die akademische Fachkräfteverfügbarkeit, wobei das Potenzial nicht voll ausgeschöpft wird. Bei rund 2,8 Millionen Studierenden entsprach die Studierendenzahl 2023 etwa 6 Prozent der Gesamtbevölkerung. In der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen verfügten im internationalen OECD-Vergleich jedoch nur rund 10 Prozent über einen tertiären Abschluss (DIU, 2025). Der Anteil internationaler Studierender lag bei 3,8 Prozent und damit deutlich unter dem OECD-Durchschnitt von 7,4 Prozent (OECD, 2025b). Für Forschungs-, Entwicklungs- und Prozessinnovationsfunktionen in Industrieclustern ist entscheidend, technische Spitzenprofile gezielt über ausgewählte Hochschulen, Programme und regionale Cluster zu identifizieren. Für Bergbau- und Lithiumprojekte zum Beispiel sind Hochschulbeziehungen in Neuquén oder den nordwestlichen Provinzen, in denen mineral- und energieintensive Industriezweige vorherrschen, relevant. Indes sollten Automobil- und Chemieunternehmen industrielle Zentren und die Metropolregionen in den Fokus stellen.

Qualität und Bedeutung der beruflich-technischen Bildung

Die beruflich-technische Bildung schafft einen wichtigen Übergang zwischen schulischer Bildung und den Kompetenzanforderungen industrieller Arbeitsplätze. Die Educación Técnico Profesional (beruflich-technische Ausbildung) umfasst ein Angebot von über 3.800 Institutionen und bildet damit eine weitere institutionelle Rekrutierungslandschaft neben Schulen und Universitäten. Auch hier dominiert, wie im Hochschulbereich, der öffentliche Sektor, da insgesamt 84 Prozent der eingeschriebenen Auszubildenden an staatlichen Einrichtungen und 16 Prozent an privaten Einrichtungen lernen (INET, 2024).

Mehr als eine Million Auszubildende waren im Referenzjahr 2023 in der beruflich-technischen Bildung eingeschrieben, ohne Betrachtung der beruflichen Qualifizierung (Formación Profesional) (INET, 2024). Den größten Zweig stellte mit über 770.000 Einschreibungen die technische Sekundarbildung (Técnico) dar, wohingegen die höhere technische Bildung (Técnico Superior) mehr als 260.000 Einschreibungen zählte (INET, 2024). Die technische Sekundarbildung ist dabei stark industriell geprägt, rund 75 Prozent der Einschreibungen (Referenzjahr 2023) entfielen auf die industrielle

Orientierung (INET, 2024). Das ist für deutsche Unternehmen ein struktureller Standortvorteil, weil technische Grundqualifikationen in erheblichem Umfang institutionell verankert sind.

Die hohe Zahl der Einschreibungen spricht für ein relevantes Fachkräfteangebot, aber der formale Beschäftigungszugang muss wegen der hohen informellen Beschäftigung und regionalen Heterogenität gesondert geprüft werden. Auch unterscheiden sich Lehrpläne und Ausstattung zwischen Provinzen und Einrichtungen. Unternehmen sollten deshalb praktische Kompetenzen, Arbeitsschutzkenntnisse und sektorale Spezialisierungen im Auswahlverfahren prüfen und über Praktika, Einstiegsprogramme oder Zusatzqualifizierungen ergänzen.

Neben der klassischen Berufsausbildung hängen die Einsatzfähigkeit und Rechtskonformität von Fachkräften in argentinischen Betriebsstätten maßgeblich von spezialisierten, oft periodisch zu erneuernden Zusatz- und Sicherheitszertifikaten ab (SRT, 2015). Elektrische Installationen, Hochvolt-Arbeiten oder Tätigkeiten in petrochemischen Anlagen können Registrierungen, betriebliche Unterweisungen und wiederkehrende Zertifizierungen erfordern (COPIME, 2026).

Für deutsche Unternehmen in Automobil, Chemie, Energie und Maschinenbauzulieferung sowie industriellen Dienstleistungen sind dennoch die industriellen Technikprofile ein zentraler struktureller Pluspunkt der argentinischen Berufsbildung. Deutsche Unternehmen sollten Einrichtungen der beruflich-technischen Bildung jedoch nicht nur als Rekrutierungsquelle, sondern vor allem als Kooperationspartner für Praxisphasen und betriebliche Zusatzqualifizierung anvisieren. Diesbezüglich sollten auch die 30 Schulen, an denen Deutsch einen besonderen Stellenwert einnimmt, als Kooperationsmöglichkeiten geprüft werden (PASCH, 2026).

Rolle der dualen Ausbildung bei der Deutsch-Argentinischen Industrie- und Handelskammer

Die Deutsch-Argentinische Industrie- und Handelskammer (AHK Argentinien) bietet Ausbildungsprogramme nach dem deutschen Modell der dualen Ausbildung an mit technischer Qualifizierung und zielgerichteter Arbeitsmarktintegration. Nach Angaben der AHK Argentinien haben bereits mehr als 2.500 Auszubildende die Ausbildungsprogramme durchlaufen und mehr als 85 Prozent der Absolventen werden anschließend vom Ausbildungsbetrieb übernommen. Das Angebot umfasst kaufmännische, außenhandelsbezogene, industrielle, mechatronische, fertigungstechnische und IT-nahe Profile und adressiert damit mehrere Funktionsbereiche, die für deutsche Unternehmen in Argentinien relevant sind (AHK Argentinien, 2026).

Für die Fachkräfterekrutierung sind solche Programme wertvoll, da die Ausbildungsstruktur deutschen Unternehmen bekannt ist, sie verlässliche Partnerschaften ermöglichen und junge Menschen direkt während der Ausbildung für die spezialisierten Tätigkeiten qualifiziert werden können. Insbesondere durch die betrieblichen Praxisphasen unterscheiden sich diese Ausbildungsprogramme von den ansonsten überwiegend schulischen Ausbildungsangeboten der beruflich-technischen Bildung. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung erhalten die Absolventen einer AHK-Ausbildung ein privatrechtliches Zeugnis (nicht gleichzusetzen mit dem deutschen Berufsabschluss) (AHK Argentinien, 2026a). Die Qualität der AHK-Ausbildungsprogramme wird dadurch bestätigt, dass das

Bundesinstitut für Berufsbildung den Ausbildungsprogrammen nach deutschem Vorbild (Typ-A) bescheinigt, dass sie die Anforderungen des Berufsbildungsgesetzes zur Vermittlung der erforderlichen beruflichen Handlungskompetenz erfüllen (BIBB, 2025). Sie eignen sich daher als Brücke zwischen argentinischer Bildungsinfrastruktur und betriebsspezifischen Kompetenzanforderungen.

3.2. Exkurs: Vergleichsanalyse argentinischer und deutscher Berufsqualifikationen

Die Beurteilung der Fachkräftesituation in Argentinien setzt voraus, dass sich die Qualität argentinischer Berufsabschlüsse für deutsche Unternehmen belastbar einschätzen lässt. Für deutsche Unternehmen ist die Qualität argentinischer Abschlüsse daher eine Investitionsfrage. Sie beeinflusst Anlaufzeiten, Arbeitssicherheit, Produktqualität, Zertifizierungsfähigkeit und den Umfang betrieblicher Nachqualifizierung (Leininger et al., 2025). Diese Frage gewinnt im Wettbewerb mit anderen Unternehmen, insbesondere chinesischen Wettbewerbern, zusätzlich an Bedeutung (Peters/Armony, 2017). Chinesische Auslandsprojekte greifen teilweise auf entsandtes Management und eigenes technisches Personal für mittlere und höhere Positionen zurück, kombinieren dies aber in unterschiedlichem Umfang mit lokalen Beschäftigten (Peters/Armony, 2017). Der Fokus deutscher Unternehmen liegt auf dem Arbeiten mit lokalen Belegschaften, was beinhaltet, dass deren Qualifikationen in globale Produktions-, Compliance- und Qualitätsstandards integriert werden müssen (BMWE, 2019). Eine belastbare Einschätzung zum Inhalt argentinischer Berufsausbildungen kann damit einen Teil des Kostennachteils gegenüber personal- und finanzierungsintegrierten Geschäftsmodellen ausgleichen und erhöht zugleich die lokale Wertschöpfung.

Das deutsche Anerkennungswesen bietet hierfür einen methodischen Bezugsrahmen. Für die Aussage über eine argentinische Berufsqualifikation liefert das Verfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz ein objektivierbares Qualitätssignal über Inhalt, Niveau, Dauer und Verwertbarkeit der Ausbildung (AiD, 2026). Da die deutsche Anerkennungsstatistik für Argentinien mit 162 Anerkennungsbescheiden im Jahr 2024 nur sehr eingeschränkte Ableitungen zur Passung argentinischer und deutscher Qualifikationsprofile bietet, wird im Folgenden ein Vergleichsmechanismus angewendet, um investitionsrelevante Qualifikationen gegenüberzustellen (BQ-Portal, 2025). Die Lehrplanvergleiche und Ergebnisdarstellungen erfolgen mittels Einsatz KI-basierter Anwendung und sind weder offiziell noch rechtsbindend, sondern dienen der Orientierung und Vorabeinschätzung. Dargestellt wird eine kompakte Ergebnisübersicht, Detailanalysen können beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW) angefragt werden.

Für einen Detailabgleich mit deutschen Referenzprofilen wurden argentinische Qualifikationsprofile ausgewählt, die sowohl in der argentinischen Qualifikationslandschaft plausibel verankert sind als auch für deutsche Investitionsfelder als besonders relevant bewertet werden. Der Fokus liegt auf technisch-industriellen und wirtschaftlich anschlussfähigen Profilen, verteilt über die maßgeblichen Ausbildungsstufen der technischen Sekundarbildung, höherer technischen Bildung und Hochschulsektor, die im Überschneidungsbereich von Bergbau, Energie, Automobil, Chemie und KI-Dienstleistungen bedeutsam sind.

Tabelle 3-1: Gegenüberstellung argentinischer und deutscher Qualifikationsprofile

Bildungsniveau	Argentinisches Qualifikationsprofil	Sektorbezug (beispielhaft)	Begründung	Deutsches Qualifikationsprofil
Beruflich-technisch	Techniker/in für Elektrizität (Técnico en Electricidad); Qualifikationsprofil der Provinz Buenos Aires; 3 Jahre Ciclo Básico (stärker allgemeinbildend); 4 Jahre Ciclo Superior (Vertiefung der Fachrichtung); Schulische Ausbildung mit Praxisphasen	Energieversorgung; industrielle Produktion; Automobilindustrie; chemische Industrie; erneuerbare Energien	Geeignetes Profil aufgrund starker industrieller Orientierung der technischen Sekundarbildung. Die Tätigkeitsfelder Elektroinstallation, Instandhaltung, Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Anlagenbetrieb und technische Prüfung sind über viele Branchen hinweg einsetzbar.	Elektroniker/in für Betriebstechnik Qualifikationsprofil gilt bundesweit; 3,5 Jahre duale Ausbildung; Betriebliche Ausbildung gekoppelt mit Berufsschulunterricht
Beruflich-technische Spezialisierung	Höhere/r Techniker/in für Mechatronik (Técnico Superior en Mecatrónica), Qualifikationsprofil der Provinz Buenos Aires; Organisiert in 13 curricularen Einheiten ca. 2 bis 2,5 Jahre; Fachtheoretische Spezialisierung mit integrierten berufspraktischen Ausbildungsanteilen	Maschinen- und Anlagenbau; industrielle Produktion, Robotik; Automobilindustrie; Chemische Industrie; Metallverarbeitung; Energietechnik	Das Profil besitzt eine starke industrielle und automobilspezifische Orientierung mit breit aufgestellten Tätigkeitsfeldern von Entwicklung, Installation, Inbetriebnahme, Programmierung bis zu Optimierung von Automatisierungssystemen.	Staatlich geprüfte/r Techniker/in Fachrichtung Mechatronik (Bachelor Professional); Qualifikationsprofil des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen; 2 Jahre Vollzeit (3-4 Jahre Teilzeit); Fachtheoretische, praxisnahe Weiterbildung
Akademisch	Studium der Datenwissenschaften (Licenciatura en Ciencias de Datos) Qualifikationsprofil der Universidad de Buenos Aires; Geplante Studiendauer: 5,5 Jahre (optional Zwischenabschluss Bachiller Universitario nach ca. 3 Jahren); Wissenschaftlich fundierte universitäre Ausbildung mit anwendungsbezogenen Anteilen	IT- und Softwarewirtschaft; Finanz- und Versicherungswirtschaft; Wissenschaft und Forschung; Pharmaindustrie; Biotechnologie; Energiewirtschaft; Telekommunikation; Logistik und Verkehr	Wissensintensive universitäre Ausbildung in Vorbereitung auf produktive und akademische Anwendungsfelder. Das sehr breite, interdisziplinäre Profil verbindet Datenanalyse und statistische Auswertung, mathematische und computergestützte Modellierung, maschinelles Lernen und KI sowie Programmierung datenbasierter Lösungen.	Bachelor of Science (B.Sc.): Data Science + Master of Science (M.Sc.): Data Science Qualifikationsprofile der Technischen Universität Dortmund; Regelstudiendauer: B.Sc. 3 Jahre; M.Sc. 2 Jahre; Wissenschaftlich fundierte universitäre Ausbildung mit anwendungsorientierten und praxisbezogenen Anteilen

Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Lehrpläne

Anmerkungen: Die Lehrpläne der beruflich-technischen Bildung besitzen Gültigkeit im Großraum Buenos Aires, was die größte Bevölkerungsdichte des Landes repräsentiert. Die Verantwortung für die Lehrplanausgestaltung liegt bei den jeweiligen Provinzen, sodass hier landesweit Unterschiede auftreten können. Die deutsche Ausbildungsverordnung als Referenzqualifikation hat indes Gültigkeit im gesamten deutschen Bundesgebiet. Der Lehrplanabgleich zwischen der Universidad de Buenos Aires und der Universität Dortmund ist ebenfalls beispielhaft zu betrachten, da es keine nationale Gültigkeit für universitäre Lehrpläne in Argentinien wie in Deutschland gibt.

ERGEBNISSE DER VERGLEICHSANALYSE „TÉCNICO EN ELECTRICIDAD“ MIT „ELEKTRONIKER/IN FÜR BETRIEBSTECHNIK“

WESENTLICHE ÜBEREINSTIMMUNGEN

- **Installation, Verdrahtung und Inbetriebnahme elektrischer Anlagen:** Montage von Komponenten, Geräten, Maschinen, Schalttafeln, Leitungen und Stromkreisen einschließlich Funktionsprüfungen und Inbetriebnahme.
- **Mess-, Prüf- und Analysekompetenz:** Auswahl und Nutzung von Messgeräten, Protokollauswertung, Messlabor sowie Messungen an Anlagen und Verteilungsleitungen.
- **Sicherheits- und Schutzmaßnahmen:** Erdung, Isolationsmessung, Schutz- und Trennvorrichtungen, Risiken der Elektrizität, Brandschutz und persönliche Schutzausrüstung.
- **Steuerungs- und Automatisierungstechnik:** Steuer- und Leistungskreise, Sensorik/Aktorik, SPS, Programmierung und industrielle Automatisierung.
- **Instandhaltung elektrischer Maschinen und Anlagen:** Vorbeugende, vorausschauende und korrektive Wartung, Diagnose, Reparatur und Wartungsplanung.
- **Projektierung, Planung und technische Dokumentation:** Anforderungsinterpretation, Entwurf, Dimensionierung, Kosten-/Materialplanung und technische Unterlagen.

WESENTLICHE UNTERSCHIEDE: NICHT DOKUMENTIERTE ODER WENIG ABGEDECKTE INHALTE IM ARGENTINISCHEN AUSBILDUNGSPLAN

- **Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit:** Datenschutz, IT-Schutzziele, betriebliche IT-Richtlinien und systematische IT-Sicherheitsmaßnahmen sind im argentinischen Lehrplan nicht konkret nachweisbar.
- **Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht:** Deutsche Ausbildungs- und Tarifstrukturen sowie die berufliche Fortbildung sind nicht nachweisbar.
- **Betriebliche Organisations- und Mitbestimmungsstrukturen:** Beziehungen zu Gewerkschaften/Berufsvertretungen und betriebsverfassungsrechtliche Organe sind nicht nachweisbar.
- **Allgemeine IT-Systeminstallation und -konfiguration:** Betriebssysteme und allgemeine Anwendungsprogramme sowie deren systematische Netzwerkintegration sind im argentinischen Lehrplan nur eingeschränkt belegt.

- **Technischer Service und Betrieb:** Fernwartung und Ferndiagnose sind im argentinischen Lehrplan nicht nachweisbar; Kundenunterweisung ist nur allgemein erkennbar.
- **Geschäftsprozesse und Qualitätsmanagement:** Fremdleistungssteuerung, standardisierte Qualitätssicherung, Lebenszyklusdatenanalyse und kontinuierliche Prozessverbesserung sind im argentinischen Lehrplan nicht hinreichend konkret belegt.
- **Praxisanteil:** Ein wesentlicher Unterschied ergibt sich aus der dualen Struktur der deutschen Berufsausbildung. Die enge Verzahnung von betrieblicher Ausbildung und Berufsschulunterricht führt zu umfangreicheren betrieblichen Praxisphasen als im argentinischen Ausbildungsgang.

ZUSÄTZLICHE INHALTE, DIE IM ARGENTINISCHEN LEHRPLAN AUFGEFÜHRT SIND, OHNE DIREKTE ENTSPRECHUNG IN DER DEUTSCHEN AUSBILDUNGSVERORDNUNG

- **Übertragungsleitungen sowie Nieder- und Mittelspannungsnetze bis 13,2 kV:** Freileitungen, Erdkabel, Stadtverteilerstationen, Mittelspannungs-/Niederspannungs-Umspannwerke und Selektivitätsbetrachtungen.
- **Robotikdesign:** Industrieroboter, Roboterkommunikation, Mikrocontroller und industrielle Roboterlösungen.
- **Alternative Energien:** Photovoltaik, Windenergie, Speicher- und Wechselrichtersysteme einschließlich Netzanschluss und Wartung.
- **Vertiefte Kraftwerks- und Generatorentechnik:** Nationale Stromnetze, Kraftwerksbetrieb sowie Wartungsprogramme in Kraftwerken.
- **Unternehmertum und produktive Innovation:** Bewertung, Planung und Vermarktungsbezug von Unternehmens- und Produktionsvorhaben.

KURZZUSAMMENFASSUNG

- **Übereinstimmung zwischen beiden Berufsqualifikationen:** Deutliche bis weitgehende Überschneidungen bei Installation und Inbetriebnahme elektrischer Anlagen, Mess- und Prüftechnik, elektrischen Schutzmaßnahmen, Steuerungen/SPS, Instandhaltung sowie Planung und technischer Dokumentation.
- **Wesentliche Unterschiede, in der argentinischen Berufsqualifikation nicht enthalten:** Datenschutz und Informationssicherheit, vollständige allgemeine IT-Systemintegration, deutsche Ausbildungs-/Tarif- und Mitbestimmungsstrukturen, Fernwartung/Ferndiagnose sowie einzelne systematische Geschäftsprozess- und Qualitätsmanagementinhalte sind nicht oder nur teilweise nachweisbar.

- **Zusätzliche Ausbildungsinhalte in der argentinischen Berufsqualifikation:** Mittelspannungs- und Übertragungsleitungen, Robotik, erneuerbare Energien, Kraftwerks-/Generatorentechnik und Unternehmertum sind zusätzlich oder deutlich vertiefter ausgewiesen.

Quelle: eigene Analyse mittels KI, 2026, auf Grundlage von nachfolgenden Dokumenten: Deutsche Referenzqualifikation Elektroniker für Betriebstechnik / Elektronikerin für Betriebstechnik nach der Verordnung über die Berufsausbildung in den industriellen Elektroberufen in der ab 1. August 2018 geltenden Fassung; Ausbildungsrahmenplan gemäß Anlage 1 und Anlage 3 zu § 12 (Dokument B, S. 3, §§ 2–3; S. 5–6, §§ 11–12; S. 15–18, Anlage 1; S. 31–33, Anlage 3). Argentinische Berufsqualifikation: Techniker/in für Elektrizität (Técnico en Electricidad), Lehrplan herausgegeben durch die Regierung der Provinz Buenos Aires (GPBA), Argentinien, Fassung 2018; Kennzeichnung IF-2018-31696028-GDEBA-DETECDGCYE. Der Vergleich umfasst den vollständigen vorliegenden Lehrplan. Die Übersetzung des Lehrplans aus dem Spanischen ins Deutsche erfolgte mittels DeepL.

ERGEBNISSE DER VERGLEICHSANALYSE „TÉCNICO SUPERIOR EN MECATRÓNICA“ MIT „STAATLICH GEPRÜFTE/R TECHNIKER/IN FACHRICHTUNG MECHATRONIK“

WESENTLICHE ÜBEREINSTIMMUNGEN

- **Entwurf und Entwicklung mechatronischer Systeme:** Mechanische, hydraulische, pneumatische, elektrische und elektronische Komponenten werden konstruiert, berechnet und integriert; technische Dokumentation und Konstruktionssoftware sind im argentinischen Lehrplan ausgewiesen.
- **Automatisierung, Steuerungen und digitale Signalverarbeitung:** Programmierung und Installation von Steuerungssoftware, Parametrierung, SPS, Kommunikationsnetze sowie Prüfen und Inbetriebnehmen digitaler Systeme sind im argentinischen Lehrplan nachweisbar.
- **Montage, Inbetriebnahme sowie Mess- und Prüfverfahren:** Installation und Wartung technischer Komponenten sowie Auswahl und Durchführung von Messungen an mechatronischen Komponenten und Anlagen sind im argentinischen Lehrplan ausgewiesen.
- **Instandhaltung und Modifizierung:** Wartungsplanung, Fehlererkennung, Reparatur, Qualitätssicherung, technische Dokumentation und Instandhaltungsmanagement sind im argentinischen Lehrplan detailliert dokumentiert.
- **Projektbezogene Planung und Ressourcensteuerung:** Planung von Arbeitsschritten, Personal-, Material- und Finanzressourcen, Kostenkalkulation, Beschaffung und Teamarbeit sind im argentinischen Lehrplan nachweisbar.

WESENTLICHE UNTERSCHIEDE: NICHT DOKUMENTIERTE ODER WENIG ABGEDECKTE INHALTE IM ARGENTINISCHEN LEHRPLAN

- **Internationale Fachkommunikation und Fremdsprachenkompetenz:** Der deutsche Lehrplan fordert zielgerichtete Kommunikation auf internationaler Ebene sowie fachspezifische Fremdsprache; der argentinische Lehrplan belegt Kommunikation und digitale Medien, nicht jedoch eine konkrete fachspezifische Fremdsprachenkomponente.
- **ERP-Systeme, Datenbanken und Prozesssimulation:** Im argentinischen Lehrplan sind Organisations-, Planungs- und Managementinhalte belegt; die genannten digitalen Produktionssysteme sind dort jedoch nicht eindeutig nachweisbar.

ZUSÄTZLICHE INHALTE, DIE IM ARGENTINISCHEN LEHRPLAN AUFGEFÜHRT SIND, OHNE DIREKTE ENTSPRECHUNG IN DER DEUTSCHEN AUSBILDUNGSVERORDNUNG

- **Robotik und Künstliche Intelligenz:** Der argentinische Lehrplan weist ein eigenständiges Modul zu Robotik und Künstlicher Intelligenz mit industriellen Fallbeispielen, einschließlich Sprach- und Bilderkennung, aus.
- **Quantitativ ausgewiesener berufspraktischer Bereich:** Der argentinische Lehrplan weist 320 Stunden berufspraktische Ausbildung aus, die mit wachsender Verantwortung über die Ausbildungsjahre angelegt ist.
- **Vertiefte Mess- und Kalibrierinhalte:** Im argentinischen Lehrplan wird ein Messlabor ausgewiesen. Das Messlabor umfasst ausdrücklich Messfehler, Messnormale, Kalibrierung und unterschiedliche elektrische, elektronische und physikalische Messgrößen.

KURZZUSAMMENFASSUNG

- **Übereinstimmung zwischen beiden Berufsqualifikationen:** Beide Qualifikationen enthalten zentrale Mechatronikkompetenzen zu Entwurf und Entwicklung, Automatisierung/Steuerung, Montage und Inbetriebnahme, Mess- und Prüfverfahren, Instandhaltung sowie Projektarbeit.
- **Wesentliche Unterschiede, in der argentinischen Berufsqualifikation nicht enthalten:** Eine explizite internationale Fachkommunikation bzw. fachspezifische Fremdsprache sowie spezifische Inhalte wie ERP-Systeme, Datenbanken und Prozesssimulation sind im argentinischen Lehrplan nicht mit dem Konkretisierungsgrad wie im deutschen Lehrplan nachweisbar. Diese Punkte sind nicht als fehlende Inhalte, sondern als Nachweisgrenzen zu betrachten.

- **Zusätzliche Ausbildungsinhalte in der argentinischen Berufsqualifikation:** Der argentinische Lehrplan enthält ein eigenständiges Modul zu Robotik und Künstlicher Intelligenz, einen quantitativ ausgewiesenen berufspraktischen Bereich von 320 Stunden und einen breit beschriebenen Bereich zum Messen und Kalibrieren.

Quelle: eigene Analyse mittels KI, 2026, auf Grundlage von nachfolgenden Dokumenten: Deutsche Referenzqualifikation Fachschule für Technik, Fachrichtung Mechatronik, Lehrplan des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 7403/2014; festgesetzt durch Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 7. Juli 2014, in Kraft seit 1. August 2014. Argentinische Berufsqualifikation: Höhere/r Techniker/in für Mechatronik (Técnico Superior en Mecatrónica), Lehrplan herausgegeben durch die Regierung der Provinz Buenos Aires (GPBA), Argentinien, Fassung 2022; Akte/Anhang 1, Kennzeichnung IF-2022-32546838-GDEBA-DESFTDGCYE. Die Übersetzung des Lehrplans aus dem Spanischen ins Deutsche erfolgte mittels DeepL.

ERGEBNISSE DER VERGLEICHSANALYSE „LICENCIATURA EN CIENCAS DE DATOS“ MIT BACHELOR + MASTER OF SCIENCE „DATA SCIENCE“

WESENTLICHE ÜBEREINSTIMMUNGEN

- **Mathematische Grundlagen:** Analysis, lineare Algebra, mehrdimensionale Differential- und Integralrechnung und Differentialgleichungen.
- **Wahrscheinlichkeit, Statistik und Inferenz:** Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung, statistische Inferenz, Wahrscheinlichkeitsräume, bedingte Wahrscheinlichkeiten, Zufallsvariablen, Verteilungen, Erwartungswert, Varianz, Konvergenz, Schätzverfahren, Konfidenzintervalle, Hypothesentests und lineare Regression.
- **Einführung in Data Science und statistisches Lernen:** Explorative Datenanalyse, Visualisierung, Regression, Klassifikation, k-nächste Nachbarn, Entscheidungsbäume, Clustering, Regularisierung sowie die Bewertung und Validierung von Modellen.
- **Fortgeschrittene Statistik und maschinelles Lernen:** Grundlegende Verfahren des maschinellen Lernens.
- **Wissenschaftliches Arbeiten, Fallstudien und Abschlussarbeit:** Selbständige und betreute Abschlussarbeit.

WESENTLICHE UNTERSCHIEDE: NICHT DOKUMENTIERTE ODER WENIG ABGEDECKTE INHALTE IM ARGENTINISCHEN STUDIENGANG

- **Java-spezifische und objektorientierte Programmierung**: Programmierung in Java, objektorientierte Konstruktion, Ausnahmebehandlung, Generizität und Entwurfsmuster.

- **Vollständiger Nachweis fortgeschrittener Datenstrukturen und ihrer Implementierung:** Konkrete statische und dynamische Datenstrukturen, sowie praktische Implementierungserfahrung.
- **Verbindliche Belegung komplexer, robuster und nichtparametrischer Statistik:** Visualisierung sowie robuste und nichtparametrische Statistik sind inhaltlich nur als Wahlfächer in der argentinischen Ausbildungsordnung verortet.
- **Systematische Vertiefung in R sowie objektorientiertes und paralleles R:** Systematische R-Vertiefung, objektorientiertes R und paralleles R.
- **Wissenschaftliche Praxis, Publikationsethik und Forschungsdatenmanagement**: Wissenschaftliche Praxis, Publikationsethik, LaTeX, Versionskontrolle und Forschungsdatenmanagement.
- **Systematische Softwaretechnik mit UML, Architektur und Softwaretests:** Systematische Softwaretechnik mit UML, Softwarearchitekturen, Anforderungsanalyse, Softwaretests und vollständiger Entwicklungsprozess.
- **Informationssystemarchitektur und praktische Datenbankanwendung:** Der argentinische Lehrplan enthält nur Wahlangebote zu relationalen, objektorientierten und nicht-relationalen Datenbanken sowie zur verteilten Speicherung und Verarbeitung. Informationssystemarchitektur, deklarative Anfrage- und Änderungssprachen sowie die konkrete Anwendung eines objektrelationalen Datenbankmanagementsystems sind jedoch nicht nachgewiesen.
- **GAM(M), Kriging und verbindliche Vertiefung fortgeschrittener Lernverfahren:** Generalisierte additive Modelle beziehungsweise GAM(M), Kriging sowie verbindliche vertiefte Behandlung sind nicht nachgewiesen.
- **Internationale Datenbanksysteme, Datenschutz und Forschungsdatenmanagement:** Internationale Datenbanksysteme, deutsche Rechtsvorschriften, Datenschutz, Datenintegrität und systematisches Forschungsdatenmanagement.
- **Online-Lernen, Datenströme und Parallelisierung im Big-Data-Kontext:** Online-Lernen, Verarbeitung von Datenströmen und konkrete Parallelisierungstechniken.
- **Verbindliche Gruppenprojekt-, Team- und Praxiserfahrung:** Verbindliches Gruppenprojekt, Teamarbeit, Seminar und externes Praktikum.

ZUSÄTZLICHE INHALTE, DIE IM ARGENTINISCHEN STUDIENGANG AUFGEFÜHRT SIND, OHNE DIREKTE ENTSPRECHUNG IM DEUTSCHEN STUDIENGANG

- **Kontinuierliche Modellierung und Differentialgleichungen:** Kernfach mit gewöhnlichen und partiellen Differentialgleichungen, Fourier-/Laplace-Analyse sowie numerischen Verfahren.

- **Operationsforschung und diskrete Optimierung:** Lineare/ganzzahlige Optimierung, Netzmodelle, Branch-and-Bound/-Cut/-Price, nichtlineare Optimierung.
- **Stochastische Prozesse:** Wahlangebote zu Markov-Ketten, Poisson-Prozessen, Brownscher Bewegung, Warteschlangen und Zufallsgraphen.
- **Breite wissenschaftlich-technische Anwendungen:** Wahlangebote z. B. Geofluiddynamik, Fernerkundung, Weltraummeteorologie, Experimentalphysik, Polymerphysik und Materialeigenschaften.
- **Modellierung biologischer und sozialer Systeme:** Wahlangebote zur Modellierung biologischer und sozialer Systeme sowie komplexer Systeme/ Netzwerke.

KURZZUSAMMENFASSUNG

Für das **Bachelor-Niveau** weist der argentinische Lehrplan eine hohe Übereinstimmung im mathematisch-statistischen Kernbereich auf. Dies betrifft insbesondere Analysis, lineare Algebra, mehrdimensionale Differential- und Integralrechnung, Differentialgleichungen, Wahrscheinlichkeitsrechnung, statistische Inferenz, Schätz- und Testverfahren sowie lineare Regression. Auch die Grundlagen von Data Science und statistischem Lernen sind weitgehend dokumentiert. Dazu gehören unter anderem explorative Datenanalyse, Visualisierung, Regression, Klassifikation, k-nächste Nachbarn, Entscheidungsbäume, Clustering, Regularisierung sowie die Bewertung und Validierung statistischer Modelle.

Für das **Master-Niveau** weist der argentinische Lehrplan eine relevante inhaltliche Anschlussfähigkeit auf. Dokumentiert sind fortgeschrittene statistische und mathematisch-theoretische Inhalte, weiterführende Regressions- und Lernverfahren sowie Machine Learning und Deep Learning. Auch Inhalte zur Analyse großer Datenmengen, zu nichtrelationalen Datenbanken sowie zur verteilten Speicherung und Verarbeitung sind vorgesehen. Offen bleiben Inhalte der objektorientierten Programmierung, systematische Softwaretechnik, spezifische fortgeschrittene Lernverfahren, Daten-Governance sowie verbindliche Projekt- und Praxiserfahrung. Durch das große Feld der Wahlfachbelegung bleibt die konkrete inhaltliche Abdeckung weiter im Einzelfall zu betrachten, zudem geht der argentinische Studienplan im Wahlbereich zusätzlich auf breite wissenschaftlich-technische Anwendungsfelder ein sowie Modellierung biologischer und sozialer Systeme.

Quelle: eigene Analyse mittels KI, 2026, auf Grundlage von nachfolgenden Dokumenten: Modulhandbuch für den Bachelor-Studiengang Data Science (Prüfungsordnung 2019/2020), Stand: Juni 2023, Technische Universität Dortmund; Handbuch zu den Modulen für den Masterstudiengang Data Science (Studienjahr 2019/2020), aktualisiert im Juli 2023, Technische Universität Dortmund, Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche mittels DeepL; Gültige Fassung des Studienplans für den Studiengang Datenwissenschaften (Licenciatura en Ciencias de Datos), Universität Buenos Aires (UBA), Argentinien, Fassung 2020; Aktenzeichen EX-2020-01429804-UBA-DMED#SG_FCEN / ACS-2020-96-UBA-SG). Die Übersetzung des Studienplans aus dem Spanischen ins Deutsche erfolgte mittels DeepL.

Die Ergebnisse sprechen insgesamt für eine belastbare fachliche Qualität der untersuchten argentinischen Qualifikationen. In Elektrotechnik und Mechatronik werden die technischen Kernprozesse von Installation, Automatisierung, Instandhaltung und Projektierung weitgehend abgedeckt, in Data Science ist die mathematisch-statistische Basis besonders stark. Die festgestellten Unterschiede betreffen häufiger institutionelle Kontexte, betriebliche Prozessstandards, IT-Governance und die Tiefe dokumentierter Praxis als die fachlichen Grundlagen.

Für deutsche Unternehmen reduziert diese Einordnung die Unsicherheit in einer frühen Standortphase. Sie zeigt, dass lokale Fachkräfte für zentrale technische und datenbezogene Funktionen grundsätzlich gut einsetzbar sind und nicht durchgängig durch entsandtes Personal ersetzt werden müssen. Zugleich macht der Abgleich die Zusatzkosten sichtbar. Vor Aufnahme sicherheitskritischer oder stark standardisierter Tätigkeiten sind praktische Kompetenztests, betriebliche Einarbeitung, deutsche beziehungsweise konzernweite Compliance-Inhalte und gegebenenfalls Zusatzqualifikationen einzuplanen. Die Ergebnisse sollten daher in die Personalbedarfsplanung einfließen.

3.3 Fachkräfteampel: Potenziale und Risiken für deutsche Unternehmen

Die Fachkräfteampel fasst die Passung argentinischer Fachkräfte für deutsche Unternehmen entlang von vier Dimensionen zusammen: formale Beschäftigungsfähigkeit, Verfügbarkeit, beruflich-technische Infrastruktur und akademische Fachkräftequalität. Das Gesamturteil fällt gelb bis gelb-grün aus, was einer Schulnote von 2-, gut mit leichten Schwächen, entspricht (argentinische Note 7-8). Argentinien verfügt einerseits über relevante formale und technische Fachkräftesegmente. Andererseits wird es gehemmt durch eine hohe Informalität, vergleichsweise schwache Abschlussindikatoren, eine begrenzte Tiefe im MINT-Bereich sowie regionale Unterschiede und eine noch nicht gefestigte arbeitsrechtliche Reformumsetzung. Die folgenden Absätze ordnen jede Dimension ein, bevor die Bewertung in der Tabelle als Fachkräfteampel verdichtet wird.

Formale Beschäftigungsfähigkeit, Arbeitskosten und Regulierung

Das zentrale Standortproblem ist weniger die Zahl potenzieller Arbeitskräfte als deren formal, regelkonform und planbar einsetzbarer Anteil. Die Informalitätsquote lag im ersten Quartal 2026 bei 44 Prozent. Dies entspricht rund 6 Millionen informell Beschäftigten in den erfassten Ballungsräumen (INDEC, 2026a). Die bisherige Erfahrung Argentiniens zeigt, dass hohe Abgaben, komplexe Registrierung und schwache Durchsetzung regularisierter Arbeit die informelle Beschäftigung verfestigt haben.

Die Kosten formaler Beschäftigung sind hoch. Die OECD beziffert den durchschnittlichen Arbeitssteuerkeil auf rund 44 Prozent, den höchsten Wert in Lateinamerika, mit einem hohen Aufkommen für die Sozialbeiträge (OECD, 2025c). Hinzu kommt eine ausgeprägte Wettbewerbsverzerrung. Informelle Arbeitgeber können Registrierung, Sozialbeiträge, Steuern, Arbeitsschutz- oder

Dokumentationspflichten teilweise umgehen und dadurch Kosten- und Preisvorteile erzielen (OECD, 2025c). Für formal handelnde Unternehmen entstehen damit ungleiche Wettbewerbsbedingungen, besonders in lokal geprägten Dienstleistungs-, Bau- und Zuliefermärkten.

Die Regierung Milei vertieft seit März 2026 mit dem Gesetz zur Modernisierung des Arbeitsrechts (Ley 27.802) die Arbeitsmarktreform, die mit dem Ley de Bases (27.742) von 2024 eingeleitet wurde. Die Neuregelung verändert unter anderem Vertrags- und Beweisregeln, kollektivrechtliche Rahmenbedingungen und Verfahren und ermöglicht tariflich geregelte Stundenkonten und schafft den Arbeitsunterstützungsfonds, der bestimmte Zahlungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses finanzieren soll. Die Abfindungslogik bleibt grundsätzlich an Betriebszugehörigkeit und Vergütung gekoppelt, die Bemessungsgrundlage wird aber präzisiert. Für Unternehmen können dadurch Planbarkeit und Liquiditätssteuerung verbessert werden, jedoch können laufende Fondsbeiträge oder tarifliche Ausgestaltung kurzfristige Einsparungen begrenzen (Thomson Reuters, 2026). Die Wirkung auf Lohnstück- und Gesamtarbeitskosten hängt daher von Branche, Tarifbindung, Fluktuation und Umsetzung ab und kann nicht als pauschale Lohnkostensenkung angesetzt werden.

Die Reform ist operativ bedeutsam, aber nicht mit vollständiger Rechtssicherheit gleichzusetzen. Einzelne Instrumente benötigen Ausführungsregeln, tarifvertragliche Konkretisierung oder gerichtliche Auslegung. Gewerkschaftlicher und politischer Widerstand erhöht das Risiko von Arbeitskämpfen und Rechtsstreitigkeiten (CNN, 2026). Diese juristische Volatilität sollten Unternehmen bedenken, Tarifverträge prüfen, Rückstellungen und Fondsbeiträge modellieren sowie Vertragsmuster erst nach lokaler arbeitsrechtlicher Prüfung anpassen (Thomson Reuters, 2026). Flexiblere Arbeitszeit- und Beschäftigungsmodelle bedeuten in der Praxis somit mehr Gestaltungsoptionen, nicht aber den Wegfall von Dokumentations-, Mitbestimmungs- oder Prozessrisiken. Für deutsche Unternehmen mit Compliance-, Audit- und ESG-Anforderungen bedeutet das, dass formale Rekrutierung, Qualifikationsnachweise und die Gesamtkosten formaler Beschäftigung aktiv abgesichert und eingepreist werden müssen.

Verfügbarkeit von Fachkräften

Die offizielle Arbeitslosenquote allein überschätzt die unmittelbar verfügbare formale Fachkräftebasis. Für das erste Quartal 2026 weist INDEC 7,8 Prozent der Erwerbspersonen als arbeitslos aus. Hinzu kommen bestehende Unterbeschäftigung, Erwerbswünsche außerhalb der aktiven Arbeitssuche und ein großer informeller Beschäftigungssektor (INDEC, 2026a). Zudem ist die formale Beschäftigung als Anteil an der Gesamtbevölkerung im Vergleich des ersten Quartals 2025 zum ersten Quartal 2026 um 0,8 Prozentpunkte gesunken, während die informelle Beschäftigung um 1,1 Prozentpunkte gestiegen ist und im ersten Quartal 2026 rund 6 Millionen informell Beschäftigte umfasste (INDEC, 2026a). Informell Beschäftigte können für formale Arbeitgeber grundsätzlich ein Wechselpotenzial darstellen, sofern Qualifikation, Lohnangebot und Mobilität zusammenpassen.

Nach INDEC-Projektionen lag der Anteil der Erwerbsbevölkerung (der 15- bis 64-Jährigen) Mitte der 2020er Jahre bei 66 Prozent (INDEC, 2025b). Dieser Wert liegt ungefähr im Bereich vieler

Länder mit fortgeschrittenem demografischem Übergang und bietet kurzfristig eine breite Erwerbsbasis, signalisiert aber keinen dauerhaften demografischen Sondervorteil (OECD, 2025d). Mittelfristig altert Argentinien spürbar. Der Altenquotient wird nach INDEC-Projektionen von etwa 50 Prozent (2022) auf über 56 Prozent (2040) steigen, während die Fertilität deutlich sinkt und im Jahr 2025 nur 1,3 Kinder je Frau beziffert wurden (INDEC, 2025b). Damit müssen Unternehmen stärker in Mitarbeiterbindung, Produktivität, Weiterbildung und die Aktivierung bisher unterrepräsentierter Gruppen investieren.

Besonders große Erwerbslücken bestehen bei Frauen und jungen Menschen. Im ersten Quartal 2026 lag die Erwerbsquote der Frauen bei 52,6 Prozent und die der Männer bei 69,7 Prozent. Bei Betrachtung der erwerbsaktiven 14- bis 29-Jährigen zeigt sich eine Arbeitslosenquote, die fast 10 Prozentpunkte über der Altersgruppe der 30- bis 64-Jährigen liegt. (INDEC, 2026a). Ursachen liegen unter anderem in fehlender Berufserfahrung, Sorgearbeit, schwachen Übergängen zwischen Schule und Beruf sowie der hohen Konzentration junger Menschen in informellen und instabilen Tätigkeiten (ILO, 2024; INDEC, 2026b). Die Regierung Milei setzt auf beschäftigungsorientierte Qualifizierung, Vermittlung, Praktika und eine Flexibilisierung formaler Einstellungen. Ob dies die Erwerbsbeteiligung dauerhaft erhöht, hängt von der Umsetzung, von Kinderbetreuung, regionaler Arbeitsnachfrage und der Qualität der Einstiegsstellen ab.

Migration ergänzt dieses Bild. 2022 lebten rund 1,9 Millionen im Ausland geborene Personen in Argentinien, dies entspricht in etwa 4,2 Prozent der Bevölkerung (Migration Policy Institute, 2025). Die größten Gruppen stammten aus Paraguay und Bolivien, zudem hat die venezolanische Zuwanderung in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen (Migration Policy Institute, 2025). Regional Zugewanderte arbeiten überdurchschnittlich häufig in Landwirtschaft, Bau, haushaltsnahen Dienstleistungen, Handel und anderen Segmenten mit hoher Informalität (OECD/ILO, 2018). Ihre Qualifikationen sind heterogen, jedoch nicht pauschal auf einem niedrigen Bildungsniveau, zumal venezolanische Migranten teilweise höhere Bildungsabschlüsse mitbringen (OECD/ILO, 2018).

Gleichzeitig emigrieren Argentinier aufgrund wiederkehrender Krisen und internationaler Einkommensunterschiede insbesondere nach Spanien, Italien und in die USA (Migration Policy Institute, 2025). Bei jungen und hochqualifizierten Fachkräften erhöht die Mobilität den Wettbewerb um technische, medizinische und wissenschaftliche Profile (McKee, 1985). Eine einfache Gegenrechnung von geringqualifizierter Zuwanderung und hochqualifizierter Abwanderung lässt sich nicht aufstellen, die qualitative Asymmetrie ist dennoch ein relevantes Risiko für Unternehmen (OECD/ILO, 2018; Migration Policy Institute, 2025). Unternehmen sollten daher internationale Karrierepfade, inflationsgeschützte Vergütung, Weiterbildung und Bindungsinstrumente vorsehen und qualifizierte Zuwanderer gezielt in formale Beschäftigung integrieren.

Beruflich-technische Infrastruktur

Die beruflich-technische Bildung ist ein vergleichsweise starkes Segment des argentinischen Fachkräfteangebots. Mit über einer Million Einschreibungen in beruflich-technische

Ausbildungsgänge und einer ausgeprägten industriellen Orientierung besteht eine gute Kooperationsbasis für deutsche Unternehmen, insbesondere in produktionsnahen Bereichen (INET, 2024). Die ausgewählten Lehrplanabgleiche zeigen eine hohe Anschlussfähigkeit. In den Bereichen Elektrotechnik und Mechatronik sind Kernprozesse wie Installation, Automatisierung, Messung, Instandhaltung und Projektierung breit abgedeckt. Grenzen liegen in der institutionsabhängigen Praxis, in digitalen Produktionssystemen, IT-Governance und betriebsspezifischen Sicherheitsnachweisen. Für deutsche Unternehmen sind praktische Auswahltests, Einarbeitung und Kooperationen mit technischen Schulen oder der AHK Argentinien daher sinnvoll.

Akademische Fachkräftequalität

Das Hochschulsystem ist groß und einzelne Universitäten weisen hohe fachliche Standards auf (CONEAU, 2024). Der ausgewählte Lehrplanabgleich der Licenciatura en Ciencias de Datos dokumentiert eine starke mathematisch-statistische Basis und substanzielle Anschlussfähigkeit. Begrenzt wird dieses Bild allerdings durch die Abschlussquote. Nur rund 19 Prozent der 25- bis 34-Jährigen verfügen über einen tertiären Abschluss, sodass akademische Profile zwar vorhanden, im internationalen Vergleich aber knapp sind (OECD, 2025b). Auch ein MINT-Anteil von rund 16 Prozent (Abschlussquote in Bachelorstudiengängen) und die regionale Konzentration spezialisierter Programme können bei technisch anspruchsvollen Funktionen zu Engpässen führen (OECD, 2025b). Für deutsche Unternehmen ist die akademische Basis damit eine Stärke des Standorts, die jedoch gezielte Rekrutierung und teils ergänzende Qualifizierung erfordert.

Zusammenfassende Darstellung in einer Fachkräfteampel

Tabelle 3-2: Fachkräfteampel

Bewertung	Dimension	Ergebnis	Bedeutung für deutsche Unternehmen
	Formale Beschäftigungsfähigkeit, Arbeitskosten und Regulierung	Informalitätsquote ca. 44 Prozent (Q1 2026) ca. 6 Mio. informell Beschäftigte; Arbeitssteuerkeil ca. 44 Prozent (höchster in Lateinamerika); Wettbewerbsverzerrung durch nicht registrierte Unternehmen; Arbeitsrecht seit März 2026 flexibler, aber juristisch volatil.	Formale Rekrutierung, Compliance und Qualifikationsnachweise aktiv absichern. Formalisierung ist teuer und muss in Standort- und Personalplanung eingepreist werden. Rechtslage und Rechtspraxis laufend prüfen.

Bewertung	Dimension	Ergebnis	Bedeutung für deutsche Unternehmen
	Verfügbarkeit (inkl. Demografie, Erwerbstätigkeit von Frauen und Mobilität)	Arbeitslosenquote liegt bei 7,8 Prozent (Q1 2026); daneben Unterbeschäftigung und informelle Beschäftigung; Bevölkerung im Erwerbsalter (15-64 Jahre) ca. 66 Prozent (2025); Altenquotient ca. 50 Prozent (2022) → ca. 56 Prozent (2040); Fertilität stark gesunken: 1,3 Kinder pro Frau (2025); Frauenerwerbsquote liegt bei 52,6 Prozent im Vergleich zu 69,7 Prozent bei Männern; Qualifizierte Abwanderung verschärft Engpässe in Teilsegmenten.	Rekrutierungsspielraum vorhanden, aber regionale Unterschiede sollten beachtet werden. Demografischer Rückenwind endet mittelfristig. Arbeitslosenquote nicht mit sofort verfügbarem Fachkräftepool gleich-setzen. Frauen, junge Menschen und qualifizierte Migranten durch Einstiegs- und Bindungsprogramme erschließen.
	Beruflich-technische Infrastruktur	1 Mio. Einschreibungen in beruflich-technischen Ausbildungsgängen (Técnico und Tecnico Superior) und eine starke industrielle Orientierung; Lehrplanabgleiche zeigen hohe technische Anschlussfähigkeit; Praxisanteile in der Ausbildung, IT-Governance und Spezialzertifikate variieren.	Beruflich-technisch Ausgebildete sind gut einsetzbar. Gute Kooperationsbasis, aber einzelfallbezogene Übergangs- und Qualitätsprüfung bleibt erforderlich. Praktische Kompetenztests, Einarbeitung und Zusatzqualifizierung budgetieren.
	Akademische Fachkräftequalität	Öffentliche Universitäten mit hohen Qualitätsstandards; 2,8 Millionen Studierende, aber nur rund 16 Prozent MINT-Absolventen; Lehrplanabgleich in Data-Science zeigt starke mathematisch-statistische Grundlagen.	Akademisch ausgebildete Fachkräfte sind gut einsetzbar. Profile im internationalen Vergleich knapp. Frühzeitig aus ausgewählten Hochschulen rekrutieren. Lohnprämien und Bindungskosten berücksichtigen.
	Gesamturteil: Gelb/ Gelb-Grün	**Gute Qualifikationsbasis trifft auf Strukturprobleme am Arbeitsmarkt. Argentinien bietet daher gute Teilsegmente, aber keine flächendeckend grüne Fachkräftesituation.**	**Die Standortstrategie sollte cluster-, profil- und kooperationsbezogen aufgebaut werden.**

Quellen: eigene Analysen auf Grundlage von INDEC, 2025b; 2026a; 2026b; INET, 2024; OECD, 2025c; DIU, 2025

4.

Deutschland und Argentinien: Belastbare Kooperationen in unsicheren Zeiten

Argentinien ist für die deutsche Wirtschaft kein neuer Markt, sondern erfährt eine Renaissance. Die Analyse der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital führt zu einer klaren Bewertung: Die Chancen als Handelspartner und Investitionsstandort überwiegen die Risiken. Vier Befunde tragen diese Einschätzung:

1. **Makroökonomische Stabilität spürbar verbessert.** Sinkende Inflation, ein konsolidierter Haushalt, ein berechenbareres Wechselkursregime und die schrittweise Liberalisierung des Kapitalverkehrs senken genau jene Hürden, die deutsche Investitionsentscheidungen in Argentinien jahrzehntelang erschwert haben. Reformen werden inzwischen aktiv angegangen und Investitionsrechnungen lassen sich wieder auf einer tragfähigen Grundlage aufstellen, auch wenn ein politischer Unsicherheitsfaktor bestehen bleibt.
2. **Argentiniens Wachstumsfelder treffen auf deutsche Kernkompetenzen.** Der Bergbauboom sowie der Ausbau der Energieinfrastruktur sind die dynamischsten Bereiche der argentinischen Wirtschaft und erzeugen Nachfrage nach Maschinen und Anlagen, Antriebs- und Fördertechnik, Prozessmess- und Prüftechnik sowie Umwelt- und Wassertechnik. Hinzu kommt der Diversifizierungsnutzen auf der Bezugsseite: Angesichts der dominanten und zunehmend unberechenbaren Stellung Chinas bei kritischen Rohstoffen ist eine breitere Lieferantenbasis für die deutsche Industrie keine Option, sondern Notwendigkeit. Argentinien kann diese Rolle bei Lithium und Kupfer übernehmen.
3. **Die deutsche Position ist qualitativ stark, trotz quantitativer Einbußen.** Deutsche Lieferungen gehen überwiegend in die argentinische Produktion, nicht in den Endverbrauch, da der deutsche Investitionsbestand schwerpunktmäßig im verarbeitenden Gewerbe liegt. Deutsche Präsenz bedeutet damit Fertigung, Ausbildung und Zulieferbeziehungen vor Ort, was einen Vorteil gegenüber rein extraktiven oder handelsorientierten Engagements darstellt. Wirtschaftlich zeigt sich dies, weil Kundenbindung über Systemintegration und Service entsteht und politisch, weil solche Investitionen in Argentinien als Wertschöpfungsbeitrag wahrgenommen werden. Erste neu anziehende Nettozuflüsse aus Deutschland deuten darauf hin, dass Unternehmen diese Chance zu erkennen beginnen.
4. **Das Fachkräftefundament ist tragfähig.** Die beruflich-technische Bildung ist ein ausgeprägtes, stark industriell ausgerichtetes Segment, und die Lehrplanabgleiche in Elektrotechnik und Mechatronik zeigen eine hohe Anschlussfähigkeit an deutsche Anforderungsprofile. Der Hochschulsektor ist qualitativ auf Exzellenzniveau und bildet

insbesondere auch in zukunftsträchtigen Branchen wie beispielsweise KI-Dienstleistungen Spitzenprofile aus, wie durch den Lehrplanabgleich im Bereich Data Science belegt wird. Hinzu kommen Standortvorteile, die in Kennzahlen selten auftauchen, im Betriebsalltag aber einen hohen Wert besitzen. Hierzu zählen unter anderem die kulturelle Nähe sowie gewachsene deutsch-argentinische Kooperationsstrukturen.

Die positive Gesamteinschätzung ist keine Carte Blanche. Der derzeitige Aufschwung Argentiniens ist ungleich verteilt. Das verarbeitende Gewerbe schrumpft und das Baugewerbe verharrt auf einem Tiefstand. Der geringe MINT-Anteil unter den Absolventen und die regionale Konzentration spezialisierter Programme begrenzen die Verfügbarkeit technischer Spitzenprofile. Kritisch zu bewerten ist das fehlende Bekenntnis zum Ausbau erneuerbarer Energien und entsprechender Infrastrukturen. Für die deutsche Wirtschaft entstehen daraus Risiken: Erstens ist die Netzinfrastruktur bereits heute ein begrenzender Faktor: Erzeugungskapazität ist dem Netzausbau vorausgelaufen, sodass Einspeisereduzierungen die Folge sind und ein mittelfristiges Standortrisiko für stromintensive Fertigung darstellt. Zweitens verschlechtert ein fossil geprägter Strommix bei einer schwachen CO_2-Bepreisung die CO_2-Bilanz argentinischer Vorprodukte und damit ihre Position unter dem europäischen Grenzausgleichsmechanismus CBAM, was deutsche Abnehmer in Beschaffungsentscheidungen zukünftig einpreisen müssen. Zudem bleibt die offene Frage, ob der Reformkurs über 2027 hinaus Bestand hat, wenn eine neue Regierung gewählt wird. Belastbar ist jedoch der parteiübergreifende Konsens, dass Agrarwirtschaft, Bergbau und Energie die tragenden Säulen des Landes bleiben. Genau in deren Zulieferung sind deutsche Unternehmen stark. Die Risiken sind damit real, aber überwiegend über Standortwahl, Vertragsgestaltung und Investitionsprofil steuerbar.

Handlungsempfehlungen

FÜR DIE DEUTSCHE POLITIK

- **Rohstoffpartnerschaft mit Wertschöpfungsanspruch aufbauen.** Eine bilaterale Vereinbarung zu Lithium und Kupfer sollte Lieferzusagen mit Weiterverarbeitung, Technologietransfer sowie Umwelt- und Sozialstandards verbinden – als öffentlich-private Partnerschaft und erkennbare Alternative zum rein extraktiven Modell.
- **Energiedialog zur Priorität machen.** Netzausbau, Speicher und erneuerbare Erzeugung gehören auf die bilaterale Agenda, genauso wie ein Dialog zu CBAM. Energie ist Chance und Risiko zugleich, deutsche Unternehmen können vielfältige Partner sein.
- **Investitionsgarantien und Finanzierung ausweiten.** Hermes-Deckungen, Bundesgarantien und DEG-Instrumente gezielt auf Argentinien ausrichten. Die Verhandlung eines modernisierten Investitionsschutzabkommens prüfen, um Rechtssicherheit über Regierungswechsel hinaus zu verankern.
- **Bildungskooperation als Standortpolitik verstehen.** Zusammenarbeit mit argentinischen Bildungsstrukturen im beruflich-technischen Bereich sowie mit Hochschulen aus-

bauen, hierunter fallen technische und deutsche Schulen sowie universitäre Spezialisierungscluster. Bestehende Bildungs- und Kooperationsstrukturen wie die AHK Argentinien weiter stärken, sodass fehlende Ausbildungsinhalte aus der Lehrplananalyse beispielsweise als Qualifizierungsmodule angeboten werden könnten.

- **Wissenschafts- und KI-Kooperation verstetigen.** Gemeinsame Programme zu industrieller KI, Energie- und Bergbautechnik mit argentinischen Universitäten fördern und mit Stipendien und Austauschformaten unterlegen.
- **Präsenz zeigen.** Regelmäßig hochrangige Wirtschaftsdelegationen entsenden, ein wiederkehrendes deutsch-argentinisches Wirtschaftsforum und eine personelle Stärkung der Außenwirtschaftsförderung vor Ort schaffen.
- **Verloren gegangenes Vertrauen** durch die schleppenden Verhandlungen beim EU-Mercosur-Abkommen durch endgültige Ratifikation **wiederherstellen**. Für Unternehmen sollten die vorläufige Anwendung, Zollregelungen und Ursprungsregeln praxisnah nutzbar gemacht werden, etwa beim Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen.

FÜR DEUTSCHE UNTERNEHMEN

- **Argentinien neu bewerten.** Standortentscheidungen sollten auf aktuellen Daten beruhen, nicht auf Krisenerfahrungen der Jahre vor 2023. Die Bedingungen für Kapitaltransfer, Preisbildung und Import haben sich verändert.
- **RIGI prüfen, aber nicht allein darauf vertrauen.** Das Anreizregime für Großinvestitionen bietet langfristige steuerliche und regulatorische Vorteile. Die Projektrechnung sollte aber auch ohne diese Vorteile tragfähig sein.
- **Energieversorgung zum Prüfkriterium der Standortwahl machen.** Netzanbindung, Versorgungssicherheit und CO_2-Intensität des lokalen Strommixes entscheiden über Produktionskosten und CBAM-Exposition und gehören daher in die Due Diligence.
- **Vom Lieferanten zum Systempartner werden.** Wettbewerbsvorteile liegen nicht vorwiegend im Preis, sondern in Systemintegration, Service, Wartung, Ersatzteilversorgung und Zulassungskompetenz. Lokale Präsenz mit Servicestrukturen ist dafür Voraussetzung.
- **Industrielle KI als Türöffner nutzen.** Vorausschauende Wartung, Prozesssteuerung und Qualitätskontrolle verbinden deutsche Kompetenz mit argentinischem Digitaltalent und der günstigen Zeitzone – auch als Nearshoring-Option für europäische Kunden.
- **Fachkräfte früh binden.** Kooperationen mit technischen Schulen und ausgewählten Universitäten, duale Elemente, Praktika und Traineeprogramme; praktische Auswahltests und betriebliche Zusatzqualifizierung einplanen.
- **Abwanderung aktiv gegensteuern.** Inflationsgeschützte Vergütung, Weiterbildung und internationale Karrierepfade sind angesichts der Emigration junger Hochqualifizierter zentrale Bindungsinstrumente.
- **Standortwahl regional differenzieren.** Bergbau- und Lithiumvorhaben brauchen Hochschul- und Ausbildungspartner in den Förderprovinzen, Automobil- und Chemieinvesti-

tionen benötigen die industriellen Ballungsräume. Nationale Durchschnittswerte tragen keine Standortentscheidung.

- **Chancen durch Allianzen im Mittelstand nutzen.** Erfolgsaussichten des Markteintritts lassen sich durch gebündelte Kompetenzen steigern. Der Zugang über AHK-Strukturen, Branchenkonsortien, Joint Ventures und etablierte lokale Partner senkt Kosten und Risiko gerade dort, wo einzelnen Unternehmen die Ressourcen für die Markterschließung fehlen.
- **EU-Mercosur-Abkommen als zusätzlicher Hebel:** Zollsenkungen auf einen Großteil der Warengruppen, vereinfachter Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen in den Mercosur-Staaten, der Abbau nicht-tarifärer Hemmnisse (gemeinsame Standards) sowie mehr Rechts- und Investitionssicherheit verbessern die Marktchancen deutscher Unternehmen erheblich.

Argentinien bietet der deutschen Wirtschaft eine facettenreiche Kombination: Rohstoffe, die sie braucht, einen Markt, der ihre Produkte nachfragt, Fachkräfte, mit denen sie arbeiten kann, und eine geopolitische Lage abseits der Konfliktzonen. Die Chance liegt darin, jetzt Strukturen aufzubauen bzw. wiederzubeleben, bevor andere Länder sie noch stärker besetzen.

Wie stark dieses Potenzial tatsächlich ausgeschöpft werden kann, hängt auch davon ab, wie sich das wirtschaftliche Umfeld in Argentinien selbst weiterentwickelt. Setzt sich der Weg der Stabilisierung und eines marktgetriebenen Strukturwandels fort oder kehren Volatilität und politische Unberechenbarkeiten in der Wirtschaftspolitik zurück? Außerdem bleiben die Unwägbarkeiten bzgl. Klimarisiken und der Energiepolitik wichtige Unsicherheitsfaktoren. Verlässliche Rahmenbedingungen, die über einzelne Legislaturperioden hinaus Bestand haben, erhöhen die Planbarkeit, auf die langfristige Investitionen angewiesen sind. Und je stärker der eingeschlagene Reformkurs durch eine Vertiefung der MINT-Ausbildung und eine breitere regionale Verfügbarkeit technischer Spitzenprofile flankiert wird, desto größer sind die Chancen, dass aus dem heutigen Momentum eine langfristig tragfähige und fortdauernde Partnerschaft zwischen Deutschland und Argentinien werden kann.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1: Deutscher Warenhandel mit Argentinien 15
Abbildung 2-2: Deutsche Warenexporte 16
Abbildung 2-3: Importanteile Deutschlands und Chinas 17
Abbildung 2-4: Sektorale Entwicklung der Bruttowertschöpfung 22
Abbildung 2-5: FDI-Kapitalintensität 32
Abbildung 2-6: Präsenz deutscher Unternehmen 33
Abbildung 2-7: Schwerpunkte der Auslandsinvestitionen nach Ländern 35

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1: Güterarten Importe aus Deutschland und China 18
Tabelle 2-2: Gewinner und Verliererbranchen 25
Tabelle 2-3: Vergleich FDI-Position ausgewählter Länder, Stichtag: 31.12.2025 34
Tabelle 3-1: Gegenüberstellung argentinischer und deutscher Qualifikationsprofile 43
Tabelle 3-2: Fachkräfteampel 54

Literaturverzeichnis

AiD – Anerkennung in Deutschland, 2026, Das Informationsportal der Bundesregierung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, Was ist berufliche Anerkennung?, https://www.anerkennung-in-deutschland.de/html/de/ag/berufliche-anerkennung.php [10.09.2026]

AHK Argentinien – Deutsch-Argentinische Industrie- und Handelskammer, 2026, Quiero estudiar, https://www.ahkargentina.com.ar/es/sistema-dual/quiero-estudiar [03.09.2026]

Ámbito, 2026, El BCRA confirmó un nuevo récord de la mora en las familias durante julio, mientras crece refinanciamiento de deudas, El BCRA confirmó un nuevo récord de la mora en las familias durante julio, mientras crece refinanciamiento de deudas [19.10.2026]

Anger, Christina / Betz, Julia / Plünnecke, Axel, 2025, MINT-Herbstreport 2025. MINT-Zuwanderung über die Hochschulen, Gutachten für BDA, Gesamtmetall und MINT Zukunft schaffen, https://www.iwkoeln.de/studien/christina-anger-julia-betz-axel-pluennecke-mint-zuwanderung-ueber-die-hochschulen.html [11.09.2026]

Ankenbrand, Hendrik, 2026, Der Irankrieg treibt Asien zur Energiewende, https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/asien-und-der-irankrieg-energiewende-beschleunigt-accg-200790893.html [17.09.2026]

Bardt, Hubertus, 2026, Verteuerung von Aluminium und Dollar-Stärke stützen Metallpreisindex, https://www.boersen-zeitung.de/unternehmen-branchen/verteuerung-von-aluminium-und-dollar-staerke-stuetzen [17.09.2026]

BCR – Bolsa de Comercio de Rosario, 2025a, Informativo semanal, https://www.bcr.com.ar/es/mercados/investigacion-y-desarrollo/informativo-semanal/noticias-informativo-semanal/que-se-puede [10.09.2026]

BCR, 2025b, Informativo semanal, https://www.bcr.com.ar/es/mercados/investigacion-y-desarrollo/informativo-semanal/noticias-informativo-semanal/proyeccion-3 [10.09.2026]

BCRA – Banco Central de la República Argentina, 2024, Informe de proveedores no financieros de crédito, noviembre de 2024, https://www.bcra.gob.ar/archivos/Pdfs/PublicacionesEstadisticas/Informe-proveedores-no-financieros-credito-noviembre-2024.pdf [10.09.2026]

BCRA, 2025, Objectives and plans 2026, https://www.bcra.gob.ar/en/news/objectives-and-plans-2026/ [10.09.2026]

BCRA, 2026a, Informe de política monetaria, marzo de 2026, https://www.bcra.gob.ar/archivos/Pdfs/PublicacionesEstadisticas/informes/informe-politica-monetaria-2026-T1.pdf. [03.09.2026]

BCRA, 2026b, Informe sobre Inversión Extranjera Directa al 31 de marzo de 2026, https://www.bcra.gob.ar/archivos/Pdfs/PublicacionesEstadisticas/informes/informe-inversion-extranjera-directa-1TRIM-2026.pdf [10.09.2026]

BCRA, 2026c, Informe sobre Inversión Extranjera Directa al 31 de diciembre de 2025, https://www.bcra.gob.ar/archivos/Pdfs/PublicacionesEstadisticas/Informes/informe-inversion-extranjera-directa-2025-t4.pdf [10.09.2026]

BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung, 2025, Liste der vom BIBB bestätigten AHK-Berufsbildungsgänge, https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a2_ahk-berufsbildungsgaenge.pdf [11.09.2026]

Bloomberg, 2026, China absorbe el litio de América Latina, que carga con los costos y riesgos del extractivismo, https://www.bloomberglinea.com/economia/china-absorbe-el-litio-de-america-latina-que-que-carga-con-los-costos-y-riesgos-del-extractivismo/ [10.09.2026]

Blue Dollar, 2025, Argentina exports to China fell 15% in the first half of 2025, https://bluedollar.net/news/argentina-exports-to-china-fell-15-in-the-first-half-of-2025/ [10.09.2026]

BMWE – Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2019, Fachkräftesicherung für deutsche Unternehmen im Ausland. Duale Berufsbildung – Ein wichtiger Baustein der Außenwirtschaftsförderung, https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Ausbildung-und-Beruf/fachkraeftesicherung.pdf [11.09.2026]

BQ-Portal, 2025, Das Informationsportal für ausländische Berufsqualifikationen, Anerkennung nach Ländern 2024, https://www.bq-portal.de/Anerkennung-f%C3%BCr-Betriebe/Anerkennungsstatistik/Anerkennung-nach-Laendern-2024 [10.09.2026]

BQ-Portal, 2026, Das Informationsportal für ausländische Berufsqualifikationen, Länderprofil Argentinien, aktualisierte Auflage, https://www.bq-portal.de/db/Länder-und-Berufsprofile/argentinien [10.09.2026]

CAEM – Cámara Argentina de Empresarios Mineros, 2026a, Informe productivo de la minería argentina, mayo de 2026, https://caem.com.ar/wp-content/uploads/2026/05/informe-productivo-caem-2026.pdf [10.09.2026]

CAEM, 2026b, Reporte mensual de datos y análisis del sector minero, abril de 2026, 202604-reporte-mensual-de-datos-y-analisis-del-sector-minero-caem.pdf [10.09.2026]

Cammesa, 2026, Informe Mensual Junio 2026,

https://cammesaweb.cammesa.com/download/informe-mensual-junio-2026/ [10.09.2026]

Carney, Mark / Stubb, Alexander, 2026, Prepare for a world of ad hoc coalitions, https://www.economist.com/by-invitation/2026/07/08/prepare-for-a-world-of-ad-hoc-coalitions [10.09.2026]

Carbon Pulse, 2024, Briefing: In Argentine carbon markets, Milei's vision of constructive chaos meets real-world limits, https://carbon-pulse.com/292400/ [10.09.2026]

Chen, Taotao / Pérez Ludeña, Miguel, 2014, Chinese foreign direct investment in Latin America and the Caribbean, ECLAC, Chinese foreign direct investment in Latin America and the Caribbean [19.10.2026]

CNN, 2026, Congreso de Argentina aprueba la reforma laboral: claves de la ley, https://cnnespanol.cnn.com/2026/02/27/argentina/reforma-laboral-claves-ley-cambia-mundo-trabajo-orix [02.09.2026]

CONEAU – Comisión Nacional de Evaluación y Acreditación Universitaria, 2024, Carreras de posgrado de Argentina 2024, https://www.coneau.gob.ar/archivos/publicaciones/Carreras-Posgrado-Argentina2024.pdf [10.09.2026]

COPIME – Consejo Profesional de Ingeniería Mecánica y Electricista, 2026, Derecho de Matrícula y Registro Idóneos, https://www.copime.org.ar/pages/detail/1252 [28.07.2026]

Della Paolera, Gerardo / Taylor, Alan, 2003, A New Economic History of Argentina, Cambridge

Deutsche Bundesbank, 2026, Statistik über Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten deutscher Investoren (Outward FATS), https://www.bundesbank.de/de/statistiken/aussenwirtschaft/auslandsvermoegen-und-verschuldung/statistik-ueber-struktur-und-taetigkeit-von-auslandsunternehmenseinheiten-deutscher-investoren-outward-fats--768894 [17.09.2026]

Deutsche Börse, 2026, Deutschland und Argentinien mit mehr Rohstoffkooperation, https://live.deutsche-boerse.com/nachrichten/ROUNDUP-Deutschland-und-Argentinien-vereinbaren-Rohstoffkooperation-80ed3dcb-74d1-4363-98fe-9650428b256c [19.10.2026]

DIU – Departamento de Información Universitaria, 2025, Síntesis de Infomrmación Estadísticas Unviersitarias 2023-2024, https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/sintesis_anuario_2023-2024.pdf [23.09.2026]

EIA – U.S. Energy Information Administration, 2024, Country Analysis Brief: Argentina, https://www.eia.gov/international/content/analysis/countries_long/Argentina/pdf/Argentina%202024%20CAB.pdf [10.09.2026]

El Seguro en Acción, 2024, Modificaciones a la normativa de seguros, https://elseguroenaccion.com.ar/analisis-de-los-cambios-a-la-normativa-de-seguros-propuestos-por-el-gobierno/ [10.09.2026]

Energy Institute, 2026, Statistical Review of World Energy, https://www.energyinst.org/statistical-review [10.09.2026]

European Commission, 2026, Development of critical raw materials value chains for lithium and copper in Chile and Argentina, International Partnerships, https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/development-critical-raw-materials-value-chains-lithium-and-copper-chile-and-argentina_en?prefLang=de [10.09.2026]

FAO – Food and Agriculture Organization of the United Nations, 2024, Argentina, https://www.fao.org/in-action/scala/countries/argentina/en [10.09.2026]

García-Herrero, Alicia, 2025, What determines global sentiment towards China's Belt and Road Initiative?, in: Economic and Political Studies, 13. Jg. Nr. 2, S. 125–143

Gerards Iglesias, Simon, 2019, Immigration und Entrepreneurship in Argentinien, Master-Arbeit, Göttingen

Gerards Iglesias, Simon, 2026, Imperiale Wiederkehr? Lateinamerika im Fokus der National Security Strategy, https://geschichtedergegenwart.ch/thema/monroe-doktrin/ [10.09.2026]

Gerards Iglesias, Simon / Krpata, Marie / Palermo Kuss, Ana Helena, 2024, Zwischen „strategischer Autonomie“ und „Zeitenwende“: Die Bedeutung des Handels zwischen der EU und Mercosur, IW-Policy Paper Nr. 8, Köln

Gerards Iglesias, Simon / Reeves, Nicolas, 2026, Trade and Cooperation Between the EU and the Gulf States: Challenges and Opportunities in the Shadow of the Iran War, IW-Report, Nr. 21, Köln

Goecke, Henry / Engler, Jan Felix / Kempermann, Hanno / Kestermann, Christian / Mertens, Armin / Seiler, Fiona, 2026, Der Deutschland Case: Wie KI das industrielle Geschäftsmodell erneuert, Gutachten im Auftrag von eco – Verband der Internetwirtschaft e. V., Köln

Hüther, Michael / Gerards Iglesias, Simon, 2026, Das Ende der offenen Märkte: Geopolitik und Europas Handlungsfähigkeit, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, 27. Jg., Nr. 1, S. 4–12

IAPG – Instituto Argentino del Petróleo y del Gas, 2026, Reporte mensual, junio de 2026, iapg.org.ar/REM/IAPG_REPORTE_JUNIO_2026.pdf [10.09.2026]

IEA – International Energy Agency, 2026a, Argentina – Countries & Regions, https://www.iea.org/countries/argentina [10.09.2026]

IEA, 2026b, Global Critical Minerals Outlook, https://iea.blob.core.windows.net/assets/19c60aa0-ee07-4a20-a138-33c967ac5008/GlobalCriticalMineralsOutlook2026.pdf [10.09.2026]

IERAL – Instituto de Estudios sobre la Realidad Argentina y Latinoamericana, 2026, La recuperación todavía no llega al empleo, https://novedadeseconomicas.ieral.org/la-recuperacion-todavia-no-llega-al-empleo/ [10.09.2026]

Iida, Keisuke, 2024, The Political Economy of Supply Chain Transformation in Asia: From “China Plus One” to De-Sinicization, in: Asia Policy, 19. Jg., Nr. 3, S. 71–90

ILO – International Labour Organization, 2024, Global Employment Trends for Youth 2024, Genf, https://researchrepository.ilo.org/esploro/outputs/report/Global-employment-trends-for-youth-2024/995379092302676 [08.09.2026]

INDEC – Instituto Nacional de Estadística y Censos, 2024, Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022. Resultados definitivos, https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/poblacion/sintesis_resultados_censo2022.pdf [04.09.2026]

INDEC, 2025a, Índice de precios al consumidor (IPC), https://www.indec.gob.ar/uploads/informesdeprensa/ipc_06_2539EA74C12F.pdf [12.09.2026]

INDEC, 2025b, Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022. Estimaciones y proyecciones de la población, por sexo y edad 2022-2040, https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/publicaciones/proyecciones_nacionales_2022_2040.pdf [08.09.2026]

INDEC, 2026a, Mercado de trabajo. Tasas e indicadores socioeconómicos, primer trimestrre de 2026, https://www.indec.gob.ar/uploads/informesdeprensa/mercado_trabajo_eph_1trim269E33A05E47.pdf [02.09.2026]

INDEC, 2026b, Informalidad laboral (EPH), caurto trimestre de 2025, https://www.indec.gob.ar/uploads/informesdeprensa/informalidad_laboral_eph_04_26798CEA49F8.pdf [28.07.2026]

INET – Instituto Nacional de Educación Tecnológica, 2024, La Educación Técnico Profesional (ETP) en cifras 2024, https://www.inet.edu.ar/wp-content/uploads/2024/11/ETP-en-Cifras-NACIONAL-2024.pdf [28.07.2026]

ITA – International Trade Administration, 2025, Argentina Country Commercial Guide – Market Overview, https://www.trade.gov/country-commercial-guides/argentina-market-overview [17.09.2026]

Jütten, Marcel, 2025, China's increasing presence in Latin America: Implications for the European Union, European Parliamentary Research Service, Briefing PE 769.504, Brüssel

Kanenguiser, Martín, 2026, Milei and Argentina's Two-Speed Economy, https://www.americasquarterly.org/article/milei-and-argentinas-two-speed-economy/ [10.09.2026]

KAS – Konrad-Adenauer-Stiftung, 2023, Vom Niemandsland zum Kontinent des 21. Jahrhunderts?,

https://www.kas.de/de/web/auslandsinformationen/artikel/detail/-/content/vom-niemandsland-zum-kontinent-des-21-jahrhunderts [10.09.2026]

Leininger, Gesina / Pierenkemper, Sarah / Werner, Dirk / Zifle, Luena / Arndt, Franziska / Kunath, Gero, 2025, Recognition of foreign professional qualifications from a corporate perspective, status quo, opportunities, challenges and the need for action, IW-Report, Nr. 8, Köln

Matthes, Jürgen, 2025, Der China-Schock ist da: Problematische Entwicklung des Außenhandels mit China in 2025, IW-Kurzbericht, Nr. 65, Köln

Matthes, Jürgen / Sultan, Samina, 2025, Alarmsignale vom deutschen Export: Eine empirische Bestandsaufnahme der deutschen Exportentwicklung, IW-Report, Nr. 5, Köln

Matthes, Jürgen / Kunath, Gero / Sultan, Samina, 2026, Globale Ungleichgewichte – Wo liegen die größten Anpassungslasten?, IW-Report, Nr. 28, Köln

McKee, David L., 1985, Argentina and the brain drain: some perspectives from expatriates in the United States, in: International Migration, 23. Jg. Nr. 4, S. 453–459

Migration Policy Institute, 2025, Founded with Immigration in Mind, Argentina Has Reconsidered Its Approach, https://www.migrationpolicy.org/journal/country-profile/founded-immigration-mind-argentina-has-reconsidered-its-approach [08.09.2026]

Ministerio de Economía de la República Argentina, 2025, El Sector Público Nacional registró superávit financiero anual por primera vez desde el 2010, 17.01.2025, https://www.argentina.gob.ar/noticias/el-sector-publico-nacional-registro-superavit-financiero-anual-por-primera-vez-desde-el [10.09.2026]

Ministerio de Economía de la República Argentina, 2026, La producción de granos alcanzó una cosecha récord que superó las 163 millones de toneladas, 22.05.2026, https://www.argentina.gob.ar/noticias/la-produccion-de-granos-alcanzo-una-cosecha-record-que-supero-las-163-millones-de-toneladas [10.09.2026]

Neligan, Adriana / Bähr, Cornelius / Bardt, Hubertus / Schmitz, Edgar, 2026, Kritische Rohstoffe: Unternehmensbetroffenheit, Versorgungsrisiken und Anpassungsstrategien, in: IW-Trends, 53. Jg., Nr. 2, S. 99–116

Newton, Ronald C., 1977, German Buenos Aires, 1900-1933, Social Change and Cultural Crisis, Austin/London

OECD – Organisation for Economic Co-operation and Development, 2025a, Latin American Economic Outlook 2025, https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/11/latin-american-economic-outlook-2025_6bb4d44e/80e48de5-en.pdf [12.09.2026]

OECD, 2025b, Education at a Glance 2025, Country Note Argentina, https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/09/education-at-a-glance-2025-country-notes_9749f4ff/argentina_35fc5dea/3bd3e4ee-en.pdf [15.05.2026]

OECD, 2025c, OECD Economic Surveys: Argentina 2025, https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/07/oecd-economic-surveys-argentina-2025_4a5ddf67/27dd6e27-en.pdf [15.05.2026]

OECD, 2025d, Labour force participation rate, https://www.oecd.org/en/data/indicators/labour-force-participation-rate.html [10.09.2026]

OECD / ILO, 2018, How Immigrants Contribute to Argentina's Economy, https://doi.org/10.1787/9789264288980-en [08.09.2026]

PASCH, 2026, Initiative „Schulen: Partner der Zukunft", Weltkarte aller PASCH-Schulen, https://www.pasch-net.de/de/pasch-schulen/weltkarte.cfm [11.09.2026]

Peters, Enrique Dussel / Armony, Ariel C., 2017, Effects of China on the quantity and quality of jobs in Latin Amercia and the Caribbean, https://www.ilo.org/sites/default/files/wcmsp5/groups/public/%40americas/%40ro-lima/documents/publication/wcms_563727.pdf [11.09.2026]

Pohl, Manfred, 1987, Deutsche Bank Buenos Aires 1887–1987, Mainz

Secretaría de Minería, 2025, Litio: Informe litio, junio de 2025, https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/informe_litio_junio_2025.pdf [10.09.2026]

Secretaría de Minería, 2026a, Anuncios de inversión, Tableau Public, https://public.tableau.com/app/profile/sec.mineria/viz/AnunciosdeInversin_/Dashboard12 [10.09.2026]

Secretaría de Minería, 2026b, Exportaciones mineras en Argentina, https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/2026.07_exportaciones_mineras_en_argentina.pdf [10.09.2026]

Sultan, Samina / Matthes, Jürgen, 2025, Exportdominanz Deutschlands im Außenhandel: Wo ist Deutschland noch Exportweltmeister?, IW-Report, Nr. 12, Köln

Superintendencia de Riesgos del Trabajo (SRT), 2015, Resolución 900/2015, https://www.srt.gob.ar/wp-content/uploads/2014/03/images_pdf_Resolucion_900-15_Puesta_a_tierra.pdf [28.07.2026]

Thomson Reuters, 2026, Reforma laboral 2026 en Argentina: proyecto y puntos clave, https://www.thomsonreuters.com.ar/es/reforma-laboral.html [02.09.2026]

USGS – U.S. Geological Survey, 2024, Argentina, https://www.usgs.gov/centers/national-minerals-information-center/argentina [10.09.2026]

USGS, 2026, Mineral Commodity Summaries 2026 – Lithium. U.S. Department of the Interior, https://pubs.usgs.gov/periodicals/mcs2026/mcs2026-lithium.pdf [17.09.2026]

Vuoriainen, Antti / Rikala, Pauliina / Heilala, Ville / Lehesvuori, Sami / Oz, Sahsenem / Kettunen, Lauri / Hämäläinen, Raija, 2025, The six C's of successful higher education-industry collaboration in engineering education: a systematic literature review, in: European Journal of Engineering Education, 50. Jg., Nr. 1, S. 26–50

World Bank, 2025, Argentina Overview: Development News, Research, Data, https://www.worldbank.org/en/country/argentina/overview [10.09.2026]

WENR – World Education News & Reviews, 2018, Education in Argentina, https://wenr.wes.org/education-system-profiles/education-in-argentina/ [09.06.2026]

Zona Norte Hoy, 2026, Deudas bancarias: la morosidad de las familias casi se duplicó en un año, BCRA: el atraso en tarjetas y préstamos llegó al 12,81% en los hogares - Zona Norte Hoy [19.10.2026]